

Kandidatenbuch zum Bundesparteitag 2011.1



am 14. und 15. Mai 2011
in Heidenheim an der Brenz

#BPT11 #Piraten #Dings

Hinweis:

Das Kandidatenbuch ist ein Serviceangebot der Antragskommission für den Bundesparteitag 2011.1. Dieses soll den Teilnehmern die Vorbereitung auf den Bundesparteitag erleichtern und stellt vor Ort eine Möglichkeit, sich schnell und offline über die Vorstands- und Schiedsgerichtskandidaten zu informieren.

Für Gestaltung und Inhalt der Kandidatenseiten sind die Kandidaten selbst verantwortlich.

Eine Garantie auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit kann nicht übernommen werden.

Die Reihenfolge der Kandidatenseiten ergibt sich durch alphabetische Sortierung der Nachnamen.

Bei Fragen oder Wünschen wendet euch bitte direkt an mich,
via Mail andre.bernhardt@piraten-erfurt.de oder Twitter: @_AnBe_

– André Bernhardt

Stand: 06.05.2011

Version 1.3

Vorstellung von Roland Baldenhofer



Die Piratenpartei hat in den letzten zwei Jahren gezeigt, dass sie das Potenzial hat, Deutschland zu verändern. Auch wenn uns die Mainstream-Medien teilweise noch ignorieren, haben wir es durch unsere hochmotivierten Mitglieder geschafft, einer Mehrheit der Bevölkerung wohl bekannt zu sein.

Unser Ziel muss es nach wie vor sein, unseren Bekanntheitsgrad zu steigern und neue aktive Mitglieder zu gewinnen. Wir konnten in der Politik erste Akzente setzen. Ohne uns hätten Diskussionen über Themen, wie die Internetzensur, ACTA, INDECT, SWIFT und die Vorratsdatenspeicherung deutlich oberflächlicher stattgefunden.

Mittlerweile haben wir Routine im Umgang mit der Basisdemokratie. Natürlich haben wir Kernis und Vollis und jeder hat irgendwie Recht. Doch wir leben den Diskurs gemeinsam und immer wieder herrscht vor allem das Wir-Gefühl mit „Ich bin Pirat“ vor.

Bei den jungen Wählern sind wir angekommen. Wir nutzen unsere Kernkompetenzen (Internet-Dienste) schon gut aus, können jedoch noch besser werden. In einigen kommunalen Wahlen konnten wir bereits richtig gut punkten, wie zuletzt in Hessen. Wir sind auf dem richtigen Weg, bleiben wir weiter auf Kurs und vereinfachen unsere Strukturen.

Ich bin 1970 geboren, wohne in Konstanz und bin verheiratet. Mit meiner Frau habe ich die Piraten seit Juni 2009 als gemeinsames Hobby gewonnen. Unser Sohn ist erwachsen und studiert irgendwo, damit kann ich etwa 20 Stunden pro Woche für die Piraten aufwenden.

Beruflich bin ich als Projektleiter, Software-Architekt und Continuous-Improvement-Consultant in IT-Umgebungen unterwegs. Ich arbeite in international tätigen Firmen und bin es gewohnt mit räumlich und kulturell verteilten Teams zusammenzuarbeiten. Meistens werde ich bei kritischen Projekten eingesetzt, die entweder einen hohen Einfluss auf die Mitarbeiter haben, oder die von diversen Stellen kritisch hinterfragt werden.

In den letzten knapp zwei Jahren arbeitete ich vor allem am Aufbau des Kreisverbandes Konstanz und an diversen Themen auf kommunaler und Landesebene. Im Moment bin ich der Vorsitzende des Kreisverbandes Konstanz.

Als Mitglied des Kreisverband-Presseteams habe ich regelmäßig mit der Presse zu tun und stehe für Interviews zur Verfügung.

Im Beruf muss ich häufig vor einem kritischen Publikum auftreten und die Meinungen der Geschäftsleitung vertreten. Ich habe diverse Rhetorik-Trainings absolviert und bin es gewohnt entsprechend aufzutreten und die Meinungen von Organisationen mitzuteilen.

Meine persönlich wichtigsten Themen bei den Piraten sind die Transparenz des Staates und der freie Zugang zur Bildung. Unser Standpunkt bezüglich Umgang mit Patenten auf Software und Lebewesen gehört auch dazu.

Twitter: guggat Identica: guggat

Webseite: <http://baldenhofer.eu>

E-Mail: roland.baldenhofer@piraten-konstanz.de

http://wiki.piratenpartei.de/Benutzer:Roland_Baldenhofer

<http://www.formspring.me/Baldenhofer>

Lebenslauf

Zeitraum	Tätigkeit
2009 – heute	SCRUM-Coach bei diversen Firmen. Projektleitung im Applikationsumfeld mit verteilten Teams und ca. 80 Projektmitarbeitern, diversen Zulieferfirmen und mehreren 1000 betroffenen Mitarbeitern. Eintritt in die Piratenpartei, Aufbau des Kreisverbandes Konstanz. Durchführung des LPT2010.2 in Konstanz. Piratenakademie, diverse kommunale Projekte wie Einbindung der Piraten in das Bürgerbegehren “Nein zu Klein Venedig“.
2007 – 2009	Continuous-Improvement-Consultant in einer multinationalen Firma. Zusammenführung der Geschäftsbereiche England, Schweiz, Osteuropa. Projektleiter für die Erstellung einer internationalen Online-Bank mit Projektteam in Indien, Belgien, England, Amerika und der Schweiz.
2005 – 2007	Projektleiter und Solution-Architect in internationalen Infrastruktur-Migrationsprojekten Schwerpunkt auf Schweiz, Italien, Spanien und Deutschland.
2001 – 2005	Produktmanager für Middlewareplattformen bei einer Schweizer Bankengruppe. Diverse Projektleitungsaufgaben für Integrationsprojekte. EAI-Architekt.
2000 – 2001	Projektleiter und Lead-Developer für eine Online-Bestellplattform in der Glas- und Fensterbaubranche.
1999 – 2000	Softwareentwickler im Java- und Cobol-Umfeld. (Schräge Mischung ich weiß :))
1995 – 1999	International Project Engineering Studium an der FH-Konstanz mit Schwerpunkt technische Informatik. Ein Jahr des Studiums in England.
1987 – 1995	Ausbildung zum Energieelektroniker Fachrichtung Anlagentechnik. Arbeiten in diesem Beruf. Ausbildung zum staatlich geprüften Elektrotechniker, Schwerpunkt Datenverarbeitungstechnik. Erwerb der Fachhochschulreife
1985 – 1987	Erwerb der Fachschulreife
1976 – 1985	Grund- und Hauptschule
1970	Geboren in Freudenstadt

Ziele im Vorstand

Ich möchte dafür sorgen, dass die Piratenpartei in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen wird. Der Vorstand muss die in der Partei aktiven Diskussionen nach außen tragen und die Öffentlichkeit zur Diskussion mit den Piraten einladen.

Durch die aktivere Öffentlichkeitsarbeit soll erreicht werden, dass wir für mehr Personen attraktiv werden und unser Bekanntheitsgrad deutlich steigt.

Innerhalb der Partei möchte ich erreichen, dass der Vorstand effektiv miteinander arbeitet, dass die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der einzelnen Rollen klar abgegrenzt sind und weniger redundante Arbeiten durchgeführt werden.

Die Zusammenarbeit der Länder soll verbessert werden. Mit meinem Know-How im Setup von Unternehmensstrukturen möchte ich einfachere Strukturen etablieren. Wo möglich und sinnvoll, sollen die Strukturen und Arbeitsabläufe innerhalb der Partei optimiert werden. Es ist allerdings nicht mein Ziel die einzelnen Piraten in ihrer freien Entfaltung einzuschränken. Jeder Einzelne soll jedoch einfach an die benötigte Information kommen und sich effektiv einbringen können.



@alios

Markus Barenhoff
Cand. BuVo Beisitzer
aus Münster / NRW

Fragen / Notizen



[http://wiki.piratenpartei.de/
Benutzer:alios](http://wiki.piratenpartei.de/Benutzer:alios)



<http://www.formspring.me/alios>

JOACHIM BOKOR (@PUCK152 / PUCK.152)

Kandidat für das Bundesschiedsgericht

Persönliches:

- 36 Jahre
- Volljurist und LLM (IT-Recht)
- (noch) Brandenburger und auf Arbeitssuche

In der Partei:

- Mitglied im Bundesschiedsgericht seit 2010
- Mitglied der AG Recht, dort Abteilungsleiter Datenschutz
- Mitglied der AG Datenschutz

Warum Schiedsgericht:

In unserer schönen Partei wird leider viel gestritten. Viele dieser Streitigkeiten beruhen auf Unkenntnis des geltenden Rechts und/oder auf persönlichen Animositäten. Als Volljurist nehme ich für mich in Anspruch erstere beheben und als analytisch denkender Mensch letztere bewältigen zu können. Mein Ziel ist es das BSG weiter zu professionalisieren und möglichst viele Verfahren doch noch zu einem gütlichen Ende zu bringen.

Leitspruch: „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“ Rosa Luxemburg



Vorstellung und Bewerbung für das Amt des Bundesschatzmeisters 2011

Rene Brosig

Zur Person

Mein Name ist Rene Brosig. Ich wurde 1976 in Leipzig geboren. Nach meiner Ausbildung zum Industriekaufmann bin ich 1996 nach Nürnberg gezogen. Da sich die Sachsen und Franken in Ihrer Mentalität sehr ähnlich sind, fühlte ich mich in Mittelfranken gut aufgehoben. Ich wohne jetzt in einem kleinen Dorf im Steigerwald, unweit der Brauerei Loscher, dem Hersteller von Club Mate. Das Dorf liegt etwa auf halber Strecke zwischen Nürnberg und Würzburg. Ich habe keine Kinder und bin glücklich verheiratet.



Zu meinen positiven Eigenschaften zähle ich vor allem Gelassenheit und Zielstrebigkeit. Ich sehe mich selbst gern als Stoiker, der sich weniger durch Emotionen, dafür aber mehr durch logische Argumente in seinen Entscheidungen beeinflussen lässt. Wie in der Stoa beschrieben, gehe ich auch davon aus, dass jede Entscheidung mehr Konsequenzen hat, als auf den ersten Blick erkennbar sind. Ich neige daher dazu, Entscheidungen gründlich zu überdenken und wenig impulsiv zu reagieren. Auch in aufgeladenen Situationen bleibe ich meist ruhig und zielorientiert, oder wie es Terry Goodkind formuliert hat: "Ich konzentriere mich auf die Lösung, nicht auf das Problem".

Berufliche Entwicklung

Ich arbeite seit 18 Jahren für einen internationalen Konzern. Die längste Zeit davon im Rechnungswesen, wo ich nahezu alle Stationen durchlaufen habe. Aktuell bin ich als Referent für Bilanzierung tätig. Ich erstelle Richtlinien und überwache deren Einhaltung. Zudem bin ich dafür verantwortlich, dass der Abschluss unserer Tochtergesellschaften innerhalb des Terminplanes und in der geforderten Qualität abgeliefert wird.

Ich habe diverse Projekte in Prozess-, Bilanzierungs- und Systemfragen begleitet. Unter anderem Ein- und Ausgliederungen, Systemumstellungen und die Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen. Prozesskontrollen und Qualitätssicherungen sind mir ebenfalls vertraut. (IKS/SOX)

Warum kandidiere ich?

Auf dem Treffen der Landesschatzmeister in Hamm, hat Bernd Schlömer angekündigt, nicht erneut für das Amt des Bundesschatzmeisters zu kandidieren. Aus meiner Tätigkeit als Bezirksschatzmeister wusste ich, dass wir viele Baustellen im Bereich der Finanzen haben, die es anzugehen gilt. Ich habe oft genug über fehlende Standards und fehlende Mindestanforderungen gewettert, jedoch auch verstanden, dass wir in eine Organisation wachsen müssen und das dieses Wachstum nicht von heute auf morgen passieren kann. Ich bin mir also der vielen Arbeit, die dieses Amt erfordert, vollauf bewusst. Dass sich spontan kein Kandidat unter den allesamt fähigen Landesschatzmeistern gefunden hat, fand ich sehr ernüchternd. Allerdings war ich darüber nicht verärgert, denn wie könnte ich von anderen etwas verlangen, dass ich selbst nicht zu geben bereit bin?

Nachdem mir klar wurde, dass ich für diesen Posten gute Voraussetzungen mitbringe und ich hier meinen Beitrag zur Weiterentwicklung der Piratenpartei liefern kann, habe ich mich für die Kandidatur entschieden.

Ziele

Oberstes Ziel meiner Tätigkeit ist eine Professionalisierung der Buchhaltung und der Berichterstattung in der Piratenpartei. Es ist ein unhaltbarer Zustand, dass eine übergeordnete Gliederung unterjährig keine Auskunft zur finanziellen Situation der gesamten Gliederung geben kann.

Um das zu ändern werde ich folgende Themen vorantreiben:

- Standardsoftware
Ich prüfe derzeit bereits verschiedene Angebote für eine einheitliche kaufmännische Software für die Buchhaltung der Piratenpartei. Sobald ich ein oder mehrere Angebote habe, welche mir geeignet erscheinen, werde ich diese den Landesschatzmeistern zu gemeinsamer Entscheidung vorlegen. Die bestehende Abwicklung mit unserer Steuerberaterin wird dadurch nicht tangiert.
- Standardprozesse
Das von den Schatzmeistern zusammengetragene Wissen möchte ich ergänzen und in ein Regelwerk einfließen lassen, welches in Kombination mit der Standardsoftware den Schatzmeistern einen Leitfaden für tägliche Arbeit bietet. Die Abwicklung von Geschäftsvorfällen soll in allen Gliederungen der Partei nach dem gleichen Muster erfolgen.
- Berichterstattung
Jede Gliederung soll jedes Quartal ausgewählte Kennzahlen an die jeweils übergeordnete Gliederung melden. Die Entwicklung eines Formblattes und der Prozessbeschreibung betrachte ich als meine Aufgabe. Die Umsetzung wird der jeweils niedrigeren Ebene übertragen.
- Austausch
Ich möchte eine regelmäßige Runde der Schatzmeister etablieren. Das Treffen in Hamm hat gezeigt, dass es dafür ausreichend Bedarf gibt.
- Revision
Ich möchte eine Idee der Schatzmeisterkonferenz aufgreifen und eine bundesweite Revision in der Piratenpartei einführen. Fünf unabhängige Piraten, mit Erfahrung im Rechnungswesen, sollen sporadisch in den Gliederungen Prüfungen durchführen, um die Einhaltung der GOB und unserer Richtlinien zu gewährleisten.

Zusammenfassung

Ich kandidiere als Bundesschatzmeister, da ich auf diese Weise meinen Beitrag zur Weiterentwicklung der Piratenpartei leisten kann. Ich biete eine fundierte Erfahrung im Rechnungswesen und in der Prozessgestaltung, sicheres und distinguiertes Auftreten, Mobilität sowie eine kompromissfähige Grundeinstellung.

Nach innen und außen handle ich gemäß meiner Überzeugung, welche sich nicht immer mit der mehrheitlichen Meinung decken muss. Von meiner persönlichen Meinung abweichende Statements der Partei kann ich vertreten und begründen, wobei ich immer darauf hinweisen werde, dass diese nicht meiner persönlichen Meinung entsprechen. Stehen die Ziele beider Positionen konträr zueinander, wähle ich den goldenen Weg des Schweigens bzw. der Delegation.

Ich verspreche nicht, dass ich als Bundesschatzmeister Wunder vollbringe. Ich werde meine Aufgaben und Ziele aber mit größtmöglichem Einsatz (bei ca. 15-20 Stunden pro Woche) verfolgen.

Münchsteinach im März 2011, gez. Rene Brosig

Vorstellung Gerwald Claus-Brunner

- Gerwald Claus-Brunner
- 19.Mai 1972 in Harrislee geboren
- Realschulabschluß
- Lehre bei der Bundespost
- Ausbildung zum Kommunikationselektroniker
- 4 Jahre Bundeswehr, Dienstgrad Stabsunteroffizier
- beim Bund zweiten Beruf als Elektriker erlernt
- ab 1. September 2011 Ausbildung als Mechatroniker

- bei den Piraten seit dem 01.10.2009 offiziell
- inoffiziell schon Sommer 2009

Ausführliche Begründung für die Kandidatur:

<http://flaschenpost.piratenpartei.de/2011/04/19/kandidateninterview-%E2%80%93-11-%E2%80%93-gerwald-claus-brunner/#more-5894>

Kandidatenvorstellung/Fragenseite:

http://wiki.piratenpartei.de/BE:Kandidat_Gerwald_Claus-Brunner

Tätigkeitsbericht:

http://wiki.piratenpartei.de/BE:Kandidat_Gerwald_Claus-Brunner/T%C3%A4tigkeitsbericht



Michael Ebner

41 Jahre

LV Berlin / Stammtisch Karlsruhe

Kandidat für das Bundesschiedsgericht

Berufliches

Dipl-Ing(FH) der Theater- und Veranstaltungstechnik,
derzeit tätig als Programmierer (in Karlsruhe)
daneben Fachbuchautor und GF von dBmess



Freizeit (außer den Piraten)

mein Söhnchen (derzeit 5 Jahre)

www.pa-forum.de

Politik

1988 bis 2009 ödp (dort u.a. Landesvorsitzender, Landesschatzmeister, Landesgeschäftsführer (entspricht dem GenSek bei den Piraten), Schiedsgericht, Kassenprüfer, Mitarbeit Bundesgeschäftsstelle, Kandidaturen, Programmarbeit... – bei kleinen Parteien muss man halt überall mal ran...)

ab Oktober 2009 Piratenpartei

November 2009 bis April 2011 Leiter Bundesgeschäftsstelle

Wahlleiter beim BPT 2010.2 und LPT 2010.2

Leiter Struktur-Team und technische Wahlleitung BPT 2010.1

Warum Kandidatur für das Bundesschiedsgericht

Für das BSG brauchen wir mindestens 7 Piraten, wenn mein SÄA 061 durchkommt sogar 10 - da dürfen es noch ein paar Kandidaten mehr werden...

Da ich schon relativ lange im politischen Geschäft bin, auch schon Erfahrung als Schiedsrichter haben (wenn auch nicht bei der Piratenpartei), durch meine Tätigkeit als Sachbuchautor eine gewisse Affinität zu juristischen Themen habe und ganz allgemein ein eher ruhiger und besonnener Pirat bin, dürfte eine Tätigkeit im BSG zumindest nicht völlig befähigungskonträr sein.

Was will ich im Bundesschiedsgericht erreichen

Schiedsgerichte sind kein Ort für Hobby-Juristerei oder Selbstdarstellung, Schiedsgerichte haben in aller Besonnenheit und Zurückhaltung ihre Verfahren zu führen und Urteile zu sprechen, die den Idealen der Klugheit und Gerechtigkeit zumindest nahekommen, auch wenn wir als unperfekte Menschen diese Ideale nie völlig erreichen können.

Fehler und Schwächen

u.a.: Ich habe ein miserables Namens- und Personengedächtnis, bisweilen eine seltsame Prioritätensetzung (ich schreibe z.B. noch auf der Aktiven-ML...) und meinen Hang zur Besserwisserei noch nicht vollständig unter Kontrolle.

Fragen an mich

Ich werde noch eine Fragen-Seite einrichten und auf der Kandidatenseite im Wiki verlinken – ich bitte da noch um ein wenig Geduld.

Vorstellung:

- Daniel Flachshaar
- 34 Jahre
- wohnt in Schleusingen (Thüringen) und Nürnberg (Bayern)
- ledig, 4jährige Tochter
- Pirat seit Geburt, Mitglied der Piratenpartei seit Juni 2009
- anfangs Pressesprecher in Thüringen
- ab Ende 2009 Bundespressekoordinator
- ab Mai 2010 Mitglied des Bundesvorstands und Verantwortlicher für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Pressesprecher

Lebenslauf:

- Abitur in Schleusingen
- Studium der Biologie bis zum Vordiplom an der Universität Bayreuth
- Studium der Biochemie mit Abschluss Diplom an der Universität Bayreuth
- Promotion im Bereich Biochemie/Molekularbiologie an der Universität Bonn (Verteidigung steht noch aus)
- Zwischentätigkeit als Onlineredakteur
- seit Mai 2011 Inside Sales Account Manager bei Cisco

Motivation zur Kandidatur als:

- Vorsitzender:

Für die Darstellung der Piratenpartei ist kein anderer Posten wichtiger.

Alle Medien und Außenstehenden sind bemüht, Kontakt zum Vorsitzenden aufzunehmen. Er ist zuerst gefragt, wenn es darum geht, die Partei zu repräsentieren. Da ich fast das komplette letzte Jahr neben meiner Vorstandstätigkeit auch als inoffizieller Pressesprecher tätig war, habe ich ein sehr genaues Bild von den Aufgaben des Vorsitzenden, denn ich musste einige davon in Ermangelung der eigentlich verantwortlichen Person sehr oft selbst übernehmen. Wie viele Interviews und Statements ich als "Stimme der Piratenpartei" geführt beziehungsweise abgegeben habe, vermag ich nicht mehr zu zählen. Und ich kann mit ruhigem Gewissen behaupten, dass ich dabei die Partei immer bestmöglich vertreten habe.

Auch konnte ich durch gezielten Kontakt mit einzelnen Journalisten überhaupt erst bewirken, dass wir von den Medien bei bestimmten Themen wahrgenommen wurden. Meine weitreichenden diesbezüglichen Erfahrungen werden mir in diesem Amt vieles erleichtern.

Leider wurden die Piraten im letzten Jahr sehr selten zu wirklich wichtigen und großen Veranstaltungen eingeladen. Auch hierbei sehe ich mich in der Pflicht zur Verbesserung. Ein offensiveres Auftreten gegenüber den Medien und den politischen Gegnern führt zwangsläufig dazu, dass die Piratenpartei häufiger zu Wort gebeten wird. Um diese Aufgabe bestmöglich zu erledigen, bedarf es natürlich einer engen Zusammenarbeit mit dem Pressesprecher und dem Presseteam. Da ich die derzeitigen Bewerber für den Pressesprecherposten sehr gut kenne und weiß, dass ich bestens mit ihnen auskomme und sie mein Vertrauen genießen und ich außerdem momentan ein festes und aktives Mitglied des Presseteams bin, kann ich mit Gewissheit sagen, dass ich als Vorsitzender gemeinsam mit diesen Piraten für eine stärkere und Außenwahrnehmung der Partei sorgen kann.

Eine weitere wichtige Eigenschaft des Vorsitzenden sollte seine kurzfristige Erreichbarkeit sein, denn oft ist sehr schnelle Reaktion gefragt. Natürlich ist dies bei einem ehrenamtlichen Posten nur schwer zu garantieren, aber ich habe in den letzten zwei Jahren bewiesen, dass es bei mir nahezu immer möglich ist. Es gibt viele Piraten, die sich fragen, wann ich überhaupt schlafe. Es ist eine Frage der Selbstorganisation, aber wie es genau funktioniert, bleibt mein Geheimnis.

Nicht zuletzt ist der Vorsitzende auch das Sprachrohr der Parteimitglieder. Dafür ist es notwendig, immer darüber Bescheid zu wissen, was gerade intern diskutiert wird und was den Piraten auf dem Herzen liegt, denn nicht alles davon steht im Parteiprogramm. Auch diesbezüglich habe ich in meinen Augen das Maximum geleistet, da ich immer ein offenes Ohr für alle Anliegen hatte, regelmäßig bei den unterschiedlichsten Online- und Offlinetreffen anwesend war und es in der Regel immer geschafft habe, zeitnah auf Stimmungen zu reagieren. Auch als Vorsitzender wäre es mir wichtig, weiterhin einen großen Teil meiner Zeit dafür zu nutzen, diese Gewohnheiten beizubehalten – schon allein deshalb, weil es mir Spaß macht.

Und so bedeutend es sein mag, als Vorsitzender eine Rampensau zu sein, so entscheidend ist auch die Zwischenmenschlichkeit. Man muss es schaffen, eine gewisse Ruhe und den Willen zur Zusammenarbeit in die Partei zu bringen, und nicht eher die Quelle neuen Konfliktpotenzials darstellen, sonst ist man für die Aufgabe nicht geeignet. Besonders wichtig ist auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Stellvertreter, denn letztlich muss dieser fähig sein, die kompletten Aufgaben des Vorsitzenden zu übernehmen, wenn dies bei verschiedenen Anlässen nötig sein sollte. Ich denke, dass ich innerhalb der Piratenpartei ausreichend soziale Kompetenz bewiesen habe, da ich nie Konflikte ausgelöst oder einen Piraten auch nur im Ansatz beleidigt habe und immer bemüht war, eine Form von Harmonie zu schaffen und zu erhalten. Da dies meiner grundsätzlichen Lebenseinstellung entspricht, und ich ja jederzeit die Möglichkeit habe, meinen Frust am politischen Gegner auszulassen, kann ich dafür garantieren, dass ich mich diesbezüglich auch als Vorsitzender nicht ändern werde.

- Stellvertretender Vorsitzender:

Dieses Amt betrachte ich als das, was der Name impliziert. Als Stellvertreter des Vorsitzenden wäre die enge Zusammenarbeit mit ihm meine Hauptaufgabe. Das Tätigkeitsfeld und die Anforderungen sind daher nahezu identisch. Ich wäre quasi jederzeit bereit, für ihn in jedem erforderlichen Bereich einzuspringen.

Da ich darauf hoffe, dass auf dem Bundesparteitag ein Vorsitzender gewählt wird, der meinen zuvor beschriebenen Vorstellungen genügt, würde dies für mich als Stellvertreter bedeuten, dass ich nicht wirklich ausgelastet wäre. Dies ist allerdings kein tragbarer Zustand. Daher würde ich die freie Zeit vor allem dafür nutzen, die Kontakte zu den Landesverbänden, den Mitgliedern und den Arbeitsgemeinschaften zu pflegen. Es gibt immer Anliegen, die einzelne Gruppierungen gern an den Vorstand beziehungsweise den Vorsitzenden herantragen möchten, was ihn aber sehr viel zusätzliche Zeit kostet, wenn er zufriedenstellend arbeiten möchte.

Sollten trotz dieser Aufgaben noch Kapazitäten meinerseits verbleiben, übernehme ich selbstverständlich gern die unterschiedlichen Tätigkeiten, die sich erfahrungsgemäß immer wieder ergeben und von einem Vorstand erledigt werden müssen.

Links:

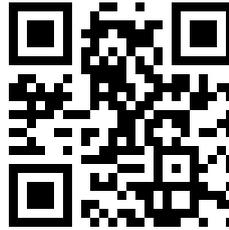
- Blog: <http://flachshaar.net>
- Wiki: http://wiki.piratenpartei.de/Benutzer:Evil_scientist
- Twitter: @Flachshaar
- Formspring: <http://formspring.me/Flachshaar>
- Facebook: <http://facebook.com/flachshaar/>



(CC BY-SA 2.0 Tobias M. Eckrich)

Thomas Herzog @DasLlama

Kandidat fürs Bundesschiedsgericht



Persönlicher Hintergrund:

- Mitglied seit 01.2009
- 25 Jahre
- WordPress-Entwickler

In der Partei:

- GenSek Sachsen 2009
- Webauftritt Sachsen gestaltet
- seit 2010 Mitarbeit in der Flaschenpost

Warum Schiedsgericht:

Weil ich ein Idealist mit Gerechtigkeitsinn bin. Ich glaube prinzipiell an das Gute im Menschen - und auch in jedem Piraten - und bin in der Lage bin zu verstehen was beide bewegt. Ich kann zuhören und denken, beides wichtige Fähigkeiten um gerechte Urteile fällen zu können. Da zu wenig Kandidaten für das Schiedsgericht da sind, ich aber nicht sehr viel Zeit habe, kandidiere ich nur als Ersatzrichter.

Leitspruch:

„Ich möchte nicht, dass alle Menschen gleich sind.
Ich möchte, dass alle Menschen gleich behandelt werden.“



Markus Gerstel @AnthChirp

Kandidat fürs Bundesschiedsgericht



Persönlicher Hintergrund:

- 28 Jahre
- MSc Computer Science
- Doktorand Systembiologie
- Jura 1 Jahr Haupt-, dann Nebenfach
- Freizeitjurist, Idealist und Kantianer

In der Partei:

- Beisitzer im Vorstand LV Bayern (2009–10)
- Vorsitzender Richter am Landesschiedsgericht Bayern (2010–)
- Vertretung des Bundesvorstands in der LQFB-Klage
- Als Rechtsberatung des BPT 2010.1 (Bingen) ins ZDF geschafft
- Gefragter und ungefragter Senfzugeber zu gelegentlich ungelegenen Gelegenheiten

Warum Schiedsgericht:

Schiedsrichter haben eine Machtposition. Da in der Partei der Gang vor ordentliche Gerichte gescheut wird, haben sie meist das letzte Wort. Darum ist besonders wichtig, dass diese Posten mit ebenso viel Bedacht gewählt werden wie der Vorstand. Ich setze mich dafür ein, dass jeder Pirat vor dem Bundesschiedsgericht das ordentliche und gerechte Verfahren bekommt, dass ihm satzungsgemäß zusteht.

Leitspruch:

Was nützt das Große Ganze, wenn man im Kleinen seinen eigenen Prinzipien untreu wird?
(via @cyberbratsche)

Ahoj, ich bin [Harald Kibbat](#),

42 Jahre alt, komme aus Braunschweig, studiert habe ich Geologie/Paläontologie, Erzieher bin ich von Beruf, Erzähler aus Berufung und privat Vater einer Tochter, demnächst eines weiteren Kindes. Derzeit arbeite ich als Konzepter und Workshopleiter an einem außerschulischen Lernort in Wolfsburg, nebenberuflich bin ich Märchen- und Geschichtenerzähler.

Ich bin Universaldilettant im besten Sinne des Wortes, habe im Verlauf meines Arbeits- und Berufsleben als:

- Clubanimateur
- Erzieher im Kitabereich
- Märchenerzähler
- Schulsozialarbeiter an einer Hauptschule
- Workshopleiter
- Physiklehrer am Gymnasium
- Bergführer

gearbeitet, nicht zwingend in dieser Reihenfolge.

Momentan bin ich Richter am Bundesschiedsgericht der Piratenpartei, dieses im dritten Jahr in Folge. [Das hier](#) stammt von mir. Nebenbei bin ich als [Freiheitsredner](#) für den AK Vorrat aktiv.

Warum ich denke, dass ich der Richtige für das BSG bin:

Ich kenne die Abläufe, Prozesse und Tücken, bringe dazu gutes Satzungswissen und gesunden Menschenverstand mit ein. Dazu Lebenserfahrung und Erfahrung mit schwierigen Kunden.

Weitere Informationen könnt ihr noch [hier](#) über mich erfahren. Ansonsten gern auch im persönlichen Gespräch, Kontakt am besten per [Twitter](#).

Kandidatur zum Beisitzer

Name: Dr. Antje Krause
Alter: 45 Jahre
Beruf: Professorin für Bioinformatik
Wohnort: Mainz
E-Mail: antje.krause@piraten-rlp.de

Mitglied: seit Dezember 2009
KV Rheinhessen / LV Rheinland-Pfalz
Stammtisch Mainz
Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2011:
Direktkandidatin in Mainz, Listenkandidatin



Lebenslauf:

Nach dem Abitur und einer Ausbildung zum Datenverarbeitungskaufmann in Lübeck habe ich zunächst als Programmierer in Hamburg gearbeitet, aufgrund chronischer Unterforderung dann aber doch noch ein Studium der Naturwissenschaftlichen Informatik an der Universität Bielefeld absolviert. Es folgten berufliche Aufenthalte als Wissenschaftliche Angestellte in Heidelberg und Berlin und die externe Promotion an der Universität Bielefeld. Dann wechselte ich zunächst in eine befristete Professur an die Technische Fachhochschule Wildau (Brandenburg) und 2007 ging es dann endgültig an die Fachhochschule Bingen.

Motivation:

Bisher eher unpolitisch, sehe ich inzwischen die Notwendigkeit – insbesondere als Informatiker – aktiv zu werden, um unsere freiheitlichen Grundrechte zu bewahren.

Die Freiheiten, die mich sowohl beruflich als auch privat vorangebracht haben, sehe ich momentan durch eine Gesetzgebung gefährdet, die nicht mehr dem Bürger dient sondern den Bürger als potentielle Gefahr für den Staat sieht. Was als Schutz und Fürsorge beginnt, kann so schnell zu Bevormundung und Freiheitseinschränkung werden.

Informationstechnik bestimmt zunehmend unser aller Leben. Onlinebanking, Soziale Netzwerke, Smartphones aber auch der elektronische Personalausweis (ePerso), der Elektronische EntgeltNachweis (ELENA) und das Zugangerschwerungsgesetz sind nur einige Stichworte der letzten Jahre. Doch die wenigsten können überhaupt nachvollziehen, was im Hintergrund passiert, wer Zugriff auf welche Daten hat, was heute überhaupt alles in der Datenverarbeitung möglich ist (und was nicht). Das eröffnet einem Missbrauch der Daten auf Seiten der Privatwirtschaft aber auch auf staatlicher Seite Tür und Tor. Hier wünsche ich mir mehr Transparenz, mehr Kompetenz und mehr Eigenverantwortung jedes Einzelnen im Umgang mit personenbezogenen Daten.

Ich habe das Internet von Anfang an miterlebt und frage mich immer wieder, wie ich überhaupt in der Vor-Internetzeit an Informationen gekommen bin. Für mich ist die Entwicklung des Internets gleichzusetzen mit der Erfindung des Buchdrucks. Auch damals folgte kurz danach die Erfindung der Zensur (beides in Mainz). Wie damals wissen viele nichts mit der neuen Technologie anzufangen, empfinden sie als Bedrohung und befürchten einen Kontrollverlust. Für mich ist jeder staatliche Eingriff in das Internet ein Eingriff in meine persönliche Freiheit, den ich nicht hinnehmen kann.

Für mich gehen die Möglichkeiten des Internets aber noch viel weiter. Endlich hätten alle Menschen auf der Welt Zugriff auf das weltweite Wissen und damit die Chance auf Bildung und eigene Meinungsbildung (zugegebenermaßen kein schöner Gedanke für viele Machthaber...)

Damit bin ich beim Thema Bildung, was mir auch berufsbedingt sehr wichtig ist. Je früher damit angefangen wird, desto besser. Warum regt sich jeder über Studiengebühren auf, aber keiner über Kindergartengebühren? Passend dazu der Ausspruch von John F. Kennedy: "Es gibt nur eins, was auf die Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung." Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Diskriminierung, Krankheit usw. haben da durchaus ihre Ursache.

Und noch ein Blick in die Zukunft, da ich täglich mit genomischen Daten des Menschen zu tun habe. Da kommen in sehr naher Zukunft sehr viele personenbezogene Daten auf uns zu, an denen sicher viele großes Interesse hätten (Lebensversicherer, Krankenversicherer, Arbeitgeber...). Darauf sollten wir vorbereitet sein.

Mehr Informationen:

<https://wiki.piratenpartei.de/Benutzer:Carotte>
<http://www.formspring.me/akkrause>
<https://twitter.com/akkrause>

Christopher Lauer

Über mich:

Ich bin seit Mitte Juli 2009 Mitglied bei den Piraten. Seit 2005 wohne ich in Berlin. Momentan bin ich in den letzten Zügen meines Bachelorstudiums der Kultur und Technik mit Schwerpunkt Wissenschafts- und Technikgeschichte an der TU Berlin. Seit April arbeite ich als Product Manager bei der Hoccer GmbH in Berlin.

Warum Piratenpartei?

Politisch war ich schon immer. Ein Studienjahr China von 2008 bis 2009 hat mir vor Augen geführt, wie es ist, in einer Diktatur zu leben. Unter dem Eindruck der chinesischen Diktatur und vor allem auch chinesischer Internetsperren nach Deutschland zurückgekehrt, musste ich bedauerlicherweise feststellen, dass nun auch in Deutschland eine Zensurinfrastruktur aufgebaut wird.

Das Ergebnis der Europawahl hat mich davon überzeugt, dass die Piraten eine ernstzunehmende Partei sind, mit der in Zukunft gerechnet werden muss. Es ist meiner Meinung nach nicht eine Frage, ob wir in Parlamenten politische Verantwortung übernehmen werden, sondern vielmehr wann dies geschehen wird.

Was hast Du bisher in der Piratenpartei gemacht?

2009 bin ich direkt in die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes eingestiegen. Ich habe den Wahlkampf in Berlin mit organisiert. Ein wenig war ich auch auf Bundesebene aktiv, so habe ich z.B. den Kick-off des Bundestagswahlkampfes in der Bar 25 in Berlin moderiert oder die Bundesgeschäftsstelle in der Pflugstraße 9a ins Rollen gebracht. Am Ende des Bundestagswahlkampfes habe ich zusammen mit Pavel Mayer unser gemeinsam entwickeltes Bundesministerium für die Wissens- und Informationsgesellschaft auf einer Pressekonferenz vorgestellt. Im Berliner Landesverband habe ich mich nach der Bundestagswahl um die Organisation der Landesmitgliederversammlungen und die Neufassung der Landessatzung gekümmert.

Seit Mai 2010 bin ich Mitglied des Bundesvorstandes. Als Politischer Geschäftsführer habe ich mich um die vom Bingerer Parteitag mit 80% in geheimer Abstimmung beschlossene Einführung von LiquidFeedback gekümmert. Im Juli 2010 habe ich 10 Thesen der Piratenpartei zum Internet als direkte Antwort zu Thomas de Maizières 14 Thesen zur Netzpolitik vorgestellt. Nach dem Start von LiquidFeedback habe ich mich um die inhaltliche Vorbereitung unseres Programmparteitages in Chemnitz gekümmert. Ebenso war ich für die inhaltliche Vorbereitung des Parteitages in Heidenheim zuständig. Im Februar 2011 hatte ich die Möglichkeit, im Rahmen eines Features von heute.de die netzpolitischen Positionen der Piratenpartei vorzustellen.

Während meiner gesamten Vorstandszeit habe ich Podiumsdiskussionen, unter anderem auf der Jahresversammlung des BITKOM, und netzpolitische Veranstaltungen in Berlin und anderen Städten besucht. So hielt ich auf dem Politcamp 2010 bzw. auf dem Netzpoli-



Foto: CC BY-SA 2.0 von Lisavan

tischen Kongress der Grünen-Fraktion einen Vortrag über LiquidDemocracy. Zu meiner Arbeit gehörte es auch, in Berlin Kontakte zu Journalisten aufzubauen und weiter zu pflegen, was in ein wenig Medienpräsenz für die Piratenpartei mündete.

Warum Vorsitzender?

Warum ich mich für den geeignetsten Kandidaten für den Bundesvorsitz halte, habe ich in meinem [Beitrag zur Kandidatur formuliert](#). Die Piratenpartei muss sich im nächsten Jahr mit Hinblick auf die Bundestagswahl stark professionalisieren.

Wir müssen:

- die Arbeit des Bundesvorstandes grundlegend ändern,
- belastbare Strukturen aufbauen, die unsere Kampagnenfähigkeit sicher stellen,
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit professionalisieren, damit wir wieder mehr in Erscheinung treten,
- unsere IT konsolidieren,
- ein gesellschaftspolitisches Modell entwickeln, das uns selbst und dem Wähler vermittelt, was wir wollen und was wir in Regierungsverantwortung machen werden.

Das Ziel muss ganz klar sein, 2013 in den Bundestag einzuziehen. Daher werbe ich um euer Vertrauen, mir die Verantwortung zu übertragen, die von mir formulierten Ziele als Bundesvorsitzender in die Tat umzusetzen.

Weiterführende Links:

[Mein Blog](#)

[Pressespiegel in meinem Blog](#)

[Meine Formspring Seite](#)

Was steht an?

Die Piratenpartei hat eine spannende Entwicklung hinter sich. Nach der Mitgliederschwemme 2009 war 2010 das Jahr der Konsolidierung – und auf Landesebene hat dies auch in den meisten Fällen sehr gut funktioniert. Viele LVs sind gut aufgestellt, organisatorisch und strukturell arbeitsfähig und politisch innovativ.

Nur auf Bundesebene hat dies nicht geklappt. Viele Chancen wurden vertan, viel Porzellan zerschlagen. Mit Blick auf die bevorstehenden Bundestags- und Europawahlen 2013 und 2014 haben wir nicht mehr viel Zeit, und es gilt viele Fragen zu beantworten.

Wir müssen uns darüber im Klaren werden, wie wir zwischen den Parteitag politischen Positionen ausarbeiten können. Eine Vorstandsentscheidung kann hier nicht der Weisheit letzter Schluss sein.

Gleichzeitig muss die Organisation der Partei verbessert werden. Wir müssen Rahmenbedingungen schaffen, in denen wir als Partei tatsächlich politisch tätig werden können. Dazu gehören auch der Aufbau einer verbesserten Informationsverwaltung in der Partei. Damit könnten wir auch erreichen, dass es für Einsteiger einfacher wird, sich aktiv in die Partei einzubringen – und wir könnten vermeiden, dass Arbeit doppelt getan werden muss und gute Ideen untergehen.

Auch müssen wir die Zusammenarbeit zwischen den Landesverbänden verbessern. Probleme muss nicht jeder für sich alleine lösen. Wir sind eine Partei, und wir müssen auch wieder so auftreten.

Neben den zahlreichen organisatorischen und strukturellen Verbesserungen, die wir als Partei noch vor uns haben, müssen wir aber auch an unserer Außenkommunikation arbeiten. Wir müssen erreichen, dass wir ständig wahrgenommen werden. Wenn wir uns die Aufmerksamkeit zu jeder Wahl neu erarbeiten müssen, haben wir bereits verloren – hier brauchen wir mehr Kontinuität. Der Abbau der Bürgerrechte macht leider auch keine Pause.

Wir müssen uns auch besser vernetzen. Wir sind nicht die einzige Organisation, die sich für eine Stärkung der Bürgerbeteiligung einsetzt oder die eine moderne Netzpolitik fordert. Dann sollten wir zusehen, dass wir bessere Kontakte zu diesen Organisationen aufbauen. Gemeinsame Kampagnen und Aktionen können mehr erreichen als das bisherige Nebeneinander.

Und warum ich?

Ich will meine Erfahrungen aus dem erfolgreichen Landtagswahlkampf in Baden-Württemberg und in der Strukturierung politischer Arbeit auch auf Bundesebene einbringen. Der BuVo muss Rahmenbedingungen schaffen, in denen andere die politische Arbeit leisten können – und ich denke, dass ich das gut kann.

Ich bin gut darin, zu schlichten und zu vermitteln und ich bin bereit, meine eigene Meinung hinter die Partei zurück zu stellen. So, wie ich es schon in BaWü getan habe.

Auch meine Erfahrung aus Fernseh- und Radiointerviews, Redaktionsgesprächen oder Pressekonferenzen bringe ich ein. Mir machen öffentliche Auftritte und Reden Spaß und ich werde der Partei hier zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen.

Sebastian 'Tirsales' Nerz



Alter	27
Familienstand	Ledig, aber vergeben
Wohnort	Tübingen
Beruf	Student der Bioinformatik Programmierer Pyrotechniker
Aktuelle Parteiämter	Vorsitzender LV Baden-Württemberg
Frühere Ämter	<ul style="list-style-type: none">• Beisitzer BzVor Tübingen• Ansprechpartner AG Landespolitik BW
Twitter	@tirsales
Formspring	Tirsales
Blog/Webseite	http://www.tirsales.de/
Pirat seit?	Juni 2009
Kandidaturseite	http://piraten.in/bptsnerz
Politische Schwerpunkte	Bürgerrechte & ~beteiligung Bildungspolitik Netzpolitik
Flaschenpost-Interview	http://piraten.in/fpsnerz

Kurzlebenslauf

Ich wurde 1983 in Reutlingen geboren, kurz danach zog meine Familie nach Tübingen, wo ich seit dem wohne. 2002 machte ich mein Abitur (Leistungskurse Mathe und Chemie) und leistete meinen Zivildienst im Rettungsdienst des DRK Tübingen.

Seit dem studiere ich Bioinformatik an der Uni Tübingen. Nebenher habe ich meine Ausbildung zum Großfeuerwerker gemacht.

Nach Abgabe meiner Diplomarbeit Mitte letzten Jahres, lege ich derzeit meine Diplomprüfungen ab. Beim Bundesparteitag werden mir noch 2 Prüfungen fehlen, 4 abgelegt sein.

Privat

Ich habe eine Freundin, mit der ich zusammen mit unserer Hündin in einer kleinen Wohnung in Tübingen Nord lebe. Hobbies habe ich ein paar, soweit es die Zeit zulässt. Ich bin begeisterter Taucher. Soweit es mir möglich ist, mache ich natürlich noch Feuerwerke oder spiele Pen&Paper-Rollenspiele und Strategie-Brettspiele. Ich lese viel und surfe in Webforen (Feuerwerk.net oder mobileread.com)

Entwicklung bei den Piraten

Ich bin im Juni 2009 in die Piratenpartei eingetreten. Wie bei vielen Anderen auch, hat mich das ZugErschwG überzeugt, dass es endlich einen Neustart in der Politik braucht. Die etablierten Parteien sind mit den gesellschaftlichen Veränderungen durch das Internet schlicht überfordert.

Nach meinem Eintritt habe ich den Stammtisch Reutlingen-Tübingen mit ins Leben gerufen und mich im Bundestagswahlkampf eingebracht und die Plakatierungen und andere Wahlkampfkaktionen in Tübingen organisiert.

Danach habe ich den Bezirksverband Tübingen mitgegründet und wurde als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Parallel dazu habe ich an der organisatorischen Vorbereitung der Landtagswahl mitgewirkt (AG Landtagswahl) und als Koordinator der AG Landespolitik bei der Ausarbeitung des Landtagswahlprogramms BaWü mitgearbeitet. Anfang 2010 stand dann noch die Demo *Wider die Datensammelwut* an.

Im April 2010 wurde ich zum Vorsitzenden des LV Baden-Württemberg gewählt – ein Amt, das ich seit dem inne habe.

Bis zur Landtagswahl am 27.03.2011 stand dann auch vieles im Zeichen der Wahl – die Wahlzulassung musste organisiert werden, Pressekontakte wurden geknüpft, ein Wahlkampf durchgeführt. Parallel dazu gab es einige organisatorische Veränderungen im Landesverband.

Bei der Landtagswahl konnten wir das Ergebnis der Bundestagswahl bestätigen und zeigen, dass die Piratenpartei sich langfristig in die Politik einbringen wird! Wir sind keine Eintagsfliege – und so langsam kommt das bei den Menschen und den Medien an.

Ausgewählte Projekte

Alle Projekte kann ich nicht aufzählen, ich beschränke mich auf ein paar Interessante. Im Frühjahr 2010 gabs die Demo *Wider die Datensammelwut*, bei der ich als Redner aufgetreten bin und bei der Orga mitgearbeitet habe. (<http://snerz.de/iyT>). Öffentliche Reden gab es eh einige – beim Bundesparteitag 2010, beim politischen Aschermittwoch in Bayern, dem Neujahresempfang, dem Dreikönigstreffen in BaWü, dem Nordbadentreffen 2010, etc.

Neben der Piratenpartei gibt es natürlich auch noch ein paar Projekte ... ich habe beispielsweise im Sommer 2010 die *Initiative 108e* betreut (<http://108e.de/>).

Davor habe ich mit *Spot the Cam* versucht einen Gegenpol zu den ständig neuen Überwachungskameras zu schaffen – wenn die uns überwachen, warum sollten wir nicht sie notieren? (<http://www.spotthecam.de/>).

Im Winter 2010 kamen dann die Aktionen der GEMA und der VG Musikeditionen gegen Kindergärten ... Kindersingen wurde plötzlich zu etwas bösem und Kindergärten sollten dafür zahlen. Ein bisschen helfen kann jeder, ergo gibt es *Kinder wollen singen* (<http://www.kinder-wollen-singen.de/>)

Politische Vorstellungen

Deutschland hat eine Reihe von Problemen – eines davon ist, dass Politik und Gesellschaft sich voneinander entfremdet haben. Die Politik hat eine der tiefgreifenden gesellschaftlichen Entwicklungen überhaupt verschlafen: Das Internet. Das Internet verändert die Welt ähnlich stark wie es der Buchdruck oder die Verfügbarkeit billiger Energie getan haben. Wir können noch gar nicht absehen, was sich noch alles verändern wird – aber eines wissen wir: Durch das Internet kann eine neue Dimension der Freiheit entstehen. Und diese Freiheit gilt es zu verteidigen.

Seit Gründung der BRD gab es immer nur neue Einschränkungen der Bürgerrechte und immer neue Sicherheitsgesetze. Damit muss jetzt endlich Schluss sein. Wir haben jetzt die Chance endlich wieder **mehr** Freiheit zu schaffen und wir müssen sie nutzen.

Dafür muss die Politik radikal verändert werden. Bürgerbeteiligung darf sich nicht mehr nur auf eine Wahl alle 4 Jahre beschränken – selbst eine Volksabstimmung ist keine echte Bürgerbeteiligung. Wichtiger ist mir, dass Bürger und Politik wieder miteinander reden – Bürger müssen ihre Vorstellungen, Hoffnungen, Wünsche und Ängste formulieren können und die Möglichkeit erhalten, Vorschläge zu bewerten oder Anpassungen zu formulieren.

Ich glaube, dass die Piratenpartei derzeit die einzige Partei ist, die diese Veränderung tatsächlich erreichen kann. Das ist eine große Herausforderung für uns und eine schwierige Aufgabe – aber es ist auch eine große Chance! Und wir müssen sie nutzen.

Gleichzeitig müssen wir wieder einen Staat schaffen, in dem „sozial“ und „liberal“ keine Schimpfwörter mehr sind und in dem Rücksichtnahme nicht mehr als Schwäche ausgelegt wird.

Überbürokratisierung, soziale Kälte, Intransparenz und Korruption, Demokratiedefizite und politischer Stillstand... wir haben viel zu tun. Lasst uns endlich damit anfangen!

Mein Name ist Sebastian Nerz und ich bin stolz darauf Pirat zu sein. Ich kandidiere für das Amt des Bundesvorsitzenden, weil ich glaube, dass ich so der Partei am Besten auf ihrem Weg helfen kann. Und ich freue mich, wenn ihr das auch so seht.

Matthias Pfützner
Lichtenbergstraße 73
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/75717
Mobil: 0171/4735638
Email: Matthias@Pfuetzner.DE

Darmstadt, 23. April 2011



Matthias Pfützner · Lichtenbergstraße 73 · 64289 Darmstadt

Kandidatenbuch
(mailto:antragbpt@piratenpartei.de)

Im Wiki und als PDF

Betrifft: Meine Kandidatur für den Bundesvorstand

Liebe Piraten,

ich wurde, wie alle anderen Kandidaten für den neu zu wählenden Vorstand, gebeten, zur Erstellung eines Kandidatenbuches Informationen über mich zur Verfügung zu stellen.

Zuerst kurz in tabellarischer Form ein **Lebenslauf**:

- Geboren: 24. Mai 1964 in Frankfurt am Main
- Grundschule in Taunusstein Bleidenstadt
- 2 Jahre Gesamtschule in Taunusstein Bleidenstadt
- 7 Jahre Leibnizgymnasium Wiesbaden, Abschluß mit Abitur
- Wegen Diabetes (seit 12/1977) zum Dienst an der Waffe untauglich, also ausgemustert
- 13 Semester Studium der Mathematik mit Schwerpunkt Informatik an der damaligen TH (heute TU) Darmstadt, Abschluß mit Diplom (Diplomarbeit über Verfahren der Approximation von B-Splines auf Flächen bei Parameteränderung der zugrunde liegenden Bezier-Flächen)
- 5 Jahre Arbeit im ZGDV (Zentrum für Graphische Datenverarbeitung e.V., Darmstadt)
- 3 Jahre Arbeit im Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD) der Fraunhofer Gesellschaft in Darmstadt
- Seit 1.2.1998 bei Sun Microsystems, und durch Kauf von Sun durch Oracle nun bei Oracle Deutschland B.V. & Co KG (Rechtsnachfolger der Sun Microsystems GmbH)
- Eintritt in die Piratenpartei: 27.09.2009
- Ich war 13 Jahre verheiratet, bin seit acht Jahren geschieden, derzeit Single, keine Kinder

Weitere Infos über mich finden sich **im Netz** unter:

- <http://www.pfuetzner.de/matthias>
- <http://blogs.pfuetzner.de/matthias>
- <http://twitter.com/pfuetz>
- <http://formspring.me/pfuetz>
- <http://wiki.piratenpartei.de/Benutzer:Pfuetz/BuVo2011-Fragen>

Meine **Gedanken zur Kandidatur** finden sich unter:

- <http://blogs.pfuetzner.de/matthias/?p=571>

Erreichbar am Besten via **Email** oder Twitter (siehe oben):

- <mailto:matthias@pfuetzner.de>

Es geht natürlich auch via Telefon oder Handy, die Nummern stehen oben im Briefkopf.

Nach schnellen tabellarischen Infos nun eine **etwas längere Vorstellung**:

Der fast letzte Satz in einem meiner Lieblingsfilme (Manhattan, Woody Allen) lautet: „Du mußt Vertrauen in die Menschen haben!“. Meine Wahrnehmung des letzten Bundesvorstandes ist, daß das Vertrauen dort nicht wirklich gegeben ist oder war. Da ich in vielen Jahren beruflicher Arbeit immer wieder dafür sorgen mußte und konnte, aus schwierigen und verfahren aussehenden Situationen Wege zu finden, mit denen alle Beteiligten zufrieden und einverstanden sein konnten, sehe ich meine Aufgabe neben der normalen Vorstandstätigkeit im Vorstand darin, zur Harmonisierung beizutragen. Ein weiterer wichtiger Punkt für mich ist, daß Ziele gemeinsam erreicht werden. In meinem Blogbeitrag zur Kandidatur nenne ich als mir wichtige Punkte:

- Weg vom Reaktiven, hin zum Proaktiven, also zur Meinungsführerschaft
- Vermitteln zwischen anscheinend unvereinbaren Positionen mit dem Ziel eines Ergebnisses

Ich bin außerdem dafür, die Piratenpartei langsam zu einer Vollprogrammpartei zu entwickeln, und das bedeutet für mich, daß unsere bisherigen Kernthemen erstmal ausgearbeitet werden müssen, und bei der Bevölkerung ankommen müssen, damit wir in der Außendarstellung Profil gewinnen. Aus all dem folgt, daß eine Strategie zur Erreichung dieser Ziele von einem neuen Bundesvorstand erst gemeinsam entwickelt werden muß und kann.

Ich kandidiere sowohl als Vorsitzender, als auch als stellvertretender Vorsitzender, sowie als Beisitzer. Diese unterschiedlichen Positionen haben natürlich auch unterschiedliche Aufgaben. Beim Vorsitzenden sehe ich die „Aushängeschildfunktion“. Dafür fühle ich mich geeignet, weil ich im Beruf häufig vor großen Versammlungen Vorträge gehalten habe und halte, als auch, wie oben schon erwähnt, moderierende Fähigkeiten besitze. Außerdem hatte ich ein paar Jahre Personalverantwortung, weiß also auch, was Führung von Menschen bedeutet, und wie man es macht. Der stellvertretende Vorsitzende ist dann eher der „Ersatzspieler“, sollte aber auch als Vertrauensperson für den Vorsitzenden zur Verfügung stehen, denn als Stellvertreter muß er ja ggfls. kurzfristig und schnell einspringen. Ich fühle mich auch für diese Aufgabe gewappnet, denn zum Einen war ich als Mitglied im Betriebsrat bei Sun lange Jahre Ansprechpartner und Vertrauensperson der Belegschaft, andererseits sehe ich mich auch aus den Gründen, die ich beim Vorsitzenden nannte, in der Lage, kurzfristig einzuspringen. Zu guter Letzt kandidiere ich auch noch für einen Beisitzerposten. Dort gibt es Vieles zu tun, und sei es nur die vermittelnde Rolle. Ich selbst sehe mich nicht in der Funktion eines Pressesprechers, sondern eher in der Aufgabe eines politischen Geschäftsführers, für den ich ja auch schon in Hessen auf dem letzten Landesparteitag kandidiert habe.

Zu meinen **Zielen im Vorstand** gab es eine ähnliche Frage bei Formspring, die ich in etwa wie folgt beantwortet habe:

Ich habe 13 Jahre für Sun Microsystems gearbeitet, und was mir dort extrem gut gefallen hat, war der Umgang der Menschen miteinander. Das zeigte sich darin, daß trotz Hierarchie jeder mit jedem redete und reden konnte. So konnte und durfte man z.B. Scott McNealy oder auch Jonathan Schwartz Emails schreiben, und bekam auch Antwort. Das führte zu einer sehr starken Identifikation der Mitarbeiter mit der Firma. Daraus resultierten Sprüche wie: „Kick butt and have fun“, aber auch „All wood behind one arrow“. Ich will mich als Teil eines neuen Bundesvorstandes dafür einsetzen, daß eine solche Identifikation zusammen mit dem sprichwörtlichen „Fun“ wieder bei den Mitgliedern der Partei entsteht, und wenn ich in einem Jahr sagen kann, daß uns das gelungen ist, dann ist das etwas, wovon ich glaube, daß ich darauf stolz sein kann und darf.

Um die Vorstellungsrunde noch mit ein paar **privaten Interessen** abzuschliessen, hier, was mich neben der Politik noch interessiert:

- Kultur – Ich gehe gerne in Opern, oder klassische Konzerte, bei den Opern vorzugsweise Wagner, bei den Konzerten Mahler, oder alles, was mit dem Violoncello zu tun hat (ich habe mal Cello gespielt). Ebenso gerne gehe ich ins Kino. Was mich bei Kultur bewegt, kann im Netz unter: <http://www.capriccio-kulturforum.de> gefunden werden.
- Reisen – Hier sind es insbesondere Fernreisen, um fremde Kulturen kennenzulernen. So war ich schon in Mali, Madagaskar, Marokko, im Oman, in China, der Mongolei, in Australien, Kanada und dienstlich natürlich auch den Vereinigten Staaten, aber auch in Peru oder Chile.
- Skifahren – ist etwas, was ich einfach brauche...

Wir sehen uns in Heidenheim!

Vorstellung

Ei guude,

Ich bin Stefan Schimanowski, 34 Jahre und aus dem wunderschönen Frankfurt am Main. Im Internet benutze ich mehrere Nicks. Innerhalb der Partei bin ich als @supaheld oder monges aktiv, während ich mich in diversen Games oder Foren gerne Alte_Klofrau nenne.

Ich bin seit dem 15. Juni 2009 Mitglied der Piratenpartei Deutschland. Ursprünglich war ich auf dem Weg zum Nichtwähler, weil ich das Gefühl hatte, mich in der Politik der letzten Jahre auf nichts mehr verlassen zu können. Wahlversprechen waren einen Tag nach der Wahl hinfällig, Friedensparteien zogen in den Krieg, die Schere zwischen Arm und Reich klaffte weiter auseinander, Bildung wurde vernachlässigt und die Probleme des Landes werden aus Angst vor Wählerverlust nicht angepackt. Das Konzept der Vollprogrammpartei überzeugt mich nicht. Zuviel bleibt auf der Strecke. Bei der Landtagswahl 2009 in Hessen entdeckte ich die Piraten und konnte mich mit den Zielen voll identifizieren. Ich schaute mir auf einem Stammtisch und einer Vorstandssitzung an, wie gearbeitet wird. Ich wurde sofort voll integriert und konnte mich an der Arbeit beteiligen. So wurde ich Mitglied und bin seitdem sehr aktiv. Seit der Gründung des Kreisverbands Frankfurt bin ich für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und organisiere u.a. die Infostände, Demonstrationen und was sonst noch so anfällt. Außerdem bringe ich Menschen mit ähnlichen Interessen zusammen, um gemeinsame Ziele besser und einfacher erreichen zu können. Das faszinierende an der Piratenpartei ist, dass es die einzige Partei ist, welche die gesellschaftliche Veränderung durch das Internet erkennt und akzeptiert. Dennoch ist die Darstellung als Internetpartei falsch. Es geht um viel mehr. Der Zugang zu Wissen und Informationen, Bürgerbeteiligung durch die technischen Möglichkeiten, sowohl auf Bundes- als auch auf kommunaler Ebene und vieles mehr. Demokratie wird völlig neu erfunden. Derzeit bin ich als Beisitzer im Vorstand des KV Frankfurt und die Parteiarbeit bereitet mir viel Spaß. Mein Engagement möchte ich gerne als Bundesvorsitzender fortführen.

Lebenslauf in kurzer Textform

Ich wurde am 08.04.1977 in Frankfurt geboren. Nach einer schönen Kindheit und einer mehr oder weniger erfolgreichen Schullaufbahn ließ ich mich ausmustern und machte eine Art freiwilliges soziales Jahr. Anschließend absolvierte ich eine Ausbildung zum Fachinformatiker (Systemintegration). Seitdem mache ich diverse Jobs rund um die IT, derzeit Projektkoordination für den weltweiten Hardwareaustausch einer Bank.

Politischer Lebenslauf

Vor meinem Eintritt in die Piratenpartei war ich politisch nicht aktiv.

Ziele im Vorstand

- Ich möchte Bundesvorsitzender werden. Gründe gibt es genügend. Der Vorstand ist nicht sichtbar, Streitereien sind parteiintern an der Tagesordnung und es fehlt jemand, der auch mal auf den Tisch haut. Wir haben jede Menge Piraten, die hervorragende Arbeit leisten und leider auch eine Menge, die ihre Arbeit einstellen. So geht das nicht weiter. Als Vorsitzender

werde ich dafür Sorge tragen, dass weiterhin jeder seinen Teil beitragen kann. Ich bin selbstbewusst genug, um nach innen meine Meinung zu vielen Dingen klar zu äußern und nach außen die Parteimeinung offensiv zu vertreten.

- Ich bin ein Fan von klaren Worten und wenn es sein muss, dann sind diese Worte eben auch 'Scheiße', 'Kacke' und 'Arsch'. Sicherlich bin ich nicht der hochintellektuelle Vorsitzende, aber ich sehe mich als Mensch aus der Mitte des Volkes, der die Welt ein Stückchen besser macht.
- Ein Konzept für den Bundesvorstand hab ich keins. Halte ich auch für sinnfrei. Wenn es ein Konzept benötigt, dann eins für die Partei, nicht für den Vorstand. Wenn wir sieben Piraten mit sieben Konzepten in den Vorstand wählen, haben wir gar nichts gewonnen.
- Als noch junge Partei brauchen wir auch noch kein Konzept, mit dem wir so schnell wie möglich irgendwas reißen. Es entwickelt sich doch permanent so viel, lauter tolle Sachen und vielleicht auch Murks, aber so ist es halt. Durch Konzepte geht nur die Kreativität verloren und gerade das macht für mich viel vom Pirat sein aus. Spaß daran haben, was gerade getan wird und woran man arbeitet. Wenn es ein Konzept benötigt, dann sollte es mehr Spaß sein. Als Mitglied im LV Hessen sehe ich das so: Wir zoffen uns, wir diskutieren, wir arbeiten, aber dafür sorgen wir mit vielen Sachen, dass der Spaß auch nicht zu kurz kommt. Dann packt auch jeder mit an. Und schon haben wir 31 Mandate bei der Kommunalwahl bekommen. So einfach kann es manchmal sein.
- Die Zeit für einen neuen Vorsitzenden ist gekommen.



Weiterführende Links:

<http://www.twitter.com/supaheld>

<http://www.formspring.me/supaheld>

Vorstellung Bernd Schlömer

Meine Vorstellung:

Ich bin im Jahr 2009 in die Piratenpartei eingetreten und habe zwei Amtszeiten als Schatzmeister im Bundesvorstand gearbeitet. In diesen Amtszeiten hat sich die Mitgliederanzahl der Piratenpartei vervielfacht, die Partei hat den Eintritt in die staatliche Parteienfinanzierung realisiert und in diesem Jahr einen siebenstelligen Haushalt erreicht.

Nunmehr möchte ich als Vorsitzender den Übergang in die entscheidende Phase des Bundestagswahlkampf 2013 gestalten, indem wir uns in allen Gebieten unseres Tuns weiter professionalisieren.

Mein Lebenslauf:

Ich bin 1971 in Meppen (Emsland) geboren.

Ich habe in Osnabrück und Hamburg studiert (Abschlüsse:

Dipl.-Kriminologe, Dipl.-Sozialwirt) und lebe in Hamburg und Berlin.

Ich habe Kinder.

Ich arbeite in Berlin als Referent für Haushalts-, Organisations- und Verwaltungsangelegenheiten und bin Beamter (Akademischer Direktor).

Meine Ziele:

Mein politisches Ziel ist es, die FDP spätestens im Jahr 2013 als bisher stärkste liberale Partei Deutschlands abzulösen - und zwar nicht nur, um die relevanten Themen eines bürgerrechtsorientierten Liberalismus zu adaptieren. Vielmehr möchte ich mich dafür einsetzen, einen neuen Sozialliberalismus mitzubegründen, der den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Anforderungen im Informationszeitalter zum Wohle der Bürger gerecht wird. Auf dieses Ziel hin ist das Denken, Handeln, Verwalten, Steuern, Trinken, Essen und Leben der Piratenpartei auszurichten.

Meine Medien:

<http://www.formspring.me/BBBernd>

Twitter: @BuBernd



Vorstellung Marcel Schmenk

- Schulabschluss Fachhochschulreife 2002 (schulischer Teil) Wirtschaft und Verwaltung
- 02 - 03 kaufm. Praktikum ThyssenKruppStahl für die volle Fachhochschulreife
- 04 - 05 Zivi Altenheim,
- 05-07 BWL Uni Essen-Duisburg
- 02/07-11/07 Callcenter Inbound T-Online (Rechnungsfragen,First Level Support)
- Callcenter Inbound für Samsung (Recivertausch,Garantie,Helfen beim anschliessen und bedienen von Samsungprodukten)
- 08 - 09 Azubi Gesundheits- und Krankenpfleger, Ruhrlandklinik GmbH, Essen
- 09 - 2010 praktische Informatik Fh Dortmund
- 10/01/11 Produktionshelfer(Zeitarbeit)

Ziele:

- Mehr Vernetzung der einzelnen AGs (Bundes und Lokal)
- Größere Bekanntheit der Piratenpartei
- Regierungsbeteiligung (natürlich nicht als Amtsziel)



Links:

<http://wiki.piratenpartei.de/Benutzer:Slagball>

<http://www.formspring.me/Slagball>

http://wiki.piratenpartei.de/Benutzer_Diskussion:Slagball

LEBENS LAUF UND AUSBILDUNGSGANG

Persönliche Daten

Claudia Schmidt
claudia.schmidt@artcom.de

* 19.06.1958 in Berlin, verheiratet, 1 Kind

Berufstätigkeit

Seit Juni.2008	Mitgründung und Geschäftsführung der Cat Herding Project Management GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, Durchführung von Kongressen, Ausstellungen und Events unter Einbeziehung rechnergestützter Technologien.
Seit Juni 2005	Gründung und Geschäftsführung der SEMATRIX s.r.o. mit Sitz in Prag, Tschechien. Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, Durchführung von Kongressen, Ausstellungen und Events.
09.08.2005 - 20.06.2007	Geschäftsführung der Grundstücksgesellschaft C53 bürgerlichen Rechts. Leitung einer privaten Bauherrngruppe inklusive Vermögensverwaltung.
01.07.1995 - 31.12.2007	Freiberufliche juristische Beraterin, insbesondere der ART+COM Medientechnologie und Gestaltung AG, Berlin, auf den Gebieten des Medien-, Urheber- und Patentrechtes sowie des nationalen und internationalen Vertragsrechts.
01.01.2001 - 31.12.2010	Ehrenamtliche Geschäftsführerin des ART+COM - Projekt für rechnergestütztes Gestalten und Darstellen e.V.
01.04.1989 - 30.06.1995	Juristische Unternehmensberaterin des ART+COM - Projekt für rechnergestütztes Gestalten und Darstellen e.V. in verschiedenen Funktionsbereichen: Assistenz der Geschäftsleitung, Leiterin der Geschäftsstelle, Mitglied des Vorstandes sowie Justitiarin. 1995 Mitbegründerin der ART+COM Medientechnologie und Gestaltung GmbH.

27.05.1997	Geburt und Erziehung des Kindes, Ausübung der freiberuflichen Tätigkeit
01.08.1995 - 31.12.2000	Hauptamtliche Geschäftsführerin des ART+COM e.V.
17.03.1989 - 15.03.2000	Zugelassene Rechtsanwältin beim Landgericht Berlin mit eigener Kanzlei.
01.10.1986 - 31.12.1987	Befristete Anstellung in der Widerspruchsabteilung beim Arbeitsamt I Berlin.

Berufliche / außerberufliche Weiterbildung

23.02.1988 -22.03.1989	Fortbildungskurs zur `EDV-Fachkraft´am Institut für technische Weiterbildung Berlin e.V.
------------------------	--

Ausbildung und Schule

1983 - 1986	Referendariat im Bezirk des Kammergerichts Berlin. Abschluß: Zweites juristisches Staatsexamen
1985 - 1986	Ständige Mitarbeit in einer Anwaltskanzlei in Berlin
1977 - 1983	Studium der Rechtswissenschaft an der Freien Universität Berlin. Wahlfach: Europa- und Völkerrecht. Abschluß: Erstes juristisches Staatsexamen
1965 - 1977	Grundschule und Gymnasium in Berlin. Abschluß: Abitur

Kenntnisse/ Fähigkeiten

EDV-Kenntnisse	Fundierte PC-Kenntnisse, insbesondere Erfahrungen mit Textverarbeitung Word, RagTime, OpenOffice sowie
Fremdsprachen	Gute Englischkenntnisse Grundkenntnisse Tschechich Grundkenntnisse Portugiesisch
Berlin im Mai 2011	Claudia M. Schmidt



„ Es gibt kein staatliches Recht des Strafens. Es gibt nur das Recht der Gesellschaft, sich gegen Menschen, die ihre Ordnung gefährden, zu sichern. Alles andere ist Sadismus, Klassenkampf, dummdreiste Anmaßung göttlichen Wesens, tiefste Ungerechtigkeit. „

Kurt Tucholsky – Jurist, Schriftsteller

Kandidatenvorstellung Roman Schmitt

Mein Name ist Roman, im Netz bin ich eher als "Cherubim" bekannt. Dieser Nick wurde von mir bewusst gewählt und hat eine tiefere Bedeutung.

Beruflich bin ich in verschiedenen Bereichen angesiedelt, so bin ich in der J2EE und Mobile Devices Entwicklung, aber auch Websphere Portal, Quickr etc. Umfeld tätig. Zudem mache ich auch Lotus Domino / Lotus Notes Administration und Entwicklung.

Privat bin ich auch in der ein oder anderen Community unterwegs, sei es als Admin, oder einfacher User.



Warum Pirat?

In der Vergangenheit wurden die Möglichkeiten der Informationstechnologie seitens des Staats oftmals nur in die Richtung eingesetzt, um den mündigen Bürger zu bevormunden, pauschal als Kriminellen zu verdächtigen und seine gesetzlich garantierten Freiheiten einzuschränken.

Als Mitglied der Piratenpartei ist es mein Ziel das Misstrauen des Staates gegenüber des Bürgers in eine Zusammenarbeit des Staates mit dem Bürger zu wandeln. Für den Bürger muss die Beschlussfindung transparent nachvollziehbar sein.

Ein weiteres und für mich sehr wichtiges Ziel ist es eine Chancengleichheit für die Bevölkerung zu schaffen. Jeder muss die gleiche Möglichkeit haben, sich unabhängig zu informieren, in der Schule und im Beruf die gleiche Chance erhalten, egal ob arm, reich, Mann, Frau, Transgender, schwul, lesbisch etc.

Zusammenfassung beruflicher Lebenslauf

Geburtsdatum / -ort: 1984 / Hannover

Familienstand: ledig

Schulbildung: Mittlere Reife

Beruflicher Werdegang:

- * Softwareentwickler mit Führungsverantwortung in einem großen IT Unternehmen (>4500 Mitarbeiter)
- * Befristete Übernahme als Junior Developer HR mit dem Aufgabengebiet der SAP Useradministration beim weltgrößten Chemiekonzern
- * Ausbildung zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung, beim weltgrößten Chemiekonzern

Sprachen:

Englisch verhandlungssicher

Französisch Grundkenntnisse

Zusammenfassung parteilicher Lebenslauf

stellv. Vorsitzender [LV RLP](#)

Gemeinsame Planung und Durchführung div. Veranstaltungen, wie [Hambacher Fest 2](#), [Open Music Night Ludwigshafen](#) und weitere

Gemeinsame Leitung und Koordination der [AG Queeraten](#)

Mithilfe und Koordination bei div. Wahlkämpfen BTW und LTW

Unterstützung bei div. CSD

Mitwirkung an div. Programmanträgen

stellv. Vorsitzender Kreisverband [Rhein-Pfalz](#) ehemals Kreisverband Ludwigshafen

stellv. Vorsitzender und Mitbegründer Kreisverband Ludwigshafen, dem ersten Kreisverband in RLP

Mitgründung Stammtische Neustadt a. d. W. Und Ludwigshafen

Eintritt 20.06.2009

Ausführlichere Informationen zu meinen Tätigkeiten und Kontaktmöglichkeiten:

[Wikiprofil mit Links zu Tätigkeiten](#)

[Formspring](#)

Twitter:

- * Nicht ganz ernstgemeinter Account [@Donnerbeutel](#)
- * Offiz. Account [@PiratCherubim](#)
- * Mitbetreuung der Accounts [@Queeraten](#) [@Piraten_RP](#) [@AG_Cocktail](#)

Blogs [Suppenkelle](#) [Teebeutelheld](#)

Tätigkeiten im Rahmen meiner Direktkandidatur zur LTW 11

*** Abgeordnetenwatch**

- *Verteilung Kaperbriefe und Flyer zur Kandidatenvorstellung
- *Teilnahme an allen Infoständen in Ludwigshafen
- *Koordination Unterschriftensammelaktionen, diese allerdings nicht nur auf meine Person begrenzt, auch für die Landesliste

Gegebene Interviews und Berichte über meine Person in der größten Zeitung in Rheinland Pfalz Veröffentlichungsdaten und persönliche Einschätzung dieser:

- 8. März 2011: eine Seite Interview im "Streitgespräch" mit einer Dame der Grünen, das ich als sehr gut gelaufen bezeichnen würde, auch wenn hier ebenfalls noch Verbesserungspotential vorhanden ist.
- 15. März 2011: kurzer Bericht zur Podiumsdiskussion zur LTW.
- 16. März 2011: langer Bericht der Podiumsdiskussion in dem ich als Einziger der 10 Diskutanten zitiert werde.
- 18. März 2011: Bericht über einen Infostand mit dem gläsernen Mobil, bei dem jedoch Zitate verwechselt und ein Mitglied unseres LVor versehentlich dem BuVo zugeordnet wurde.

Aktuelle Projekte:

- Vorbereitung Presseworkshop in RLP, um die Pressearbeit zu professionalisieren
- Gemeinsamer Aufbau der AG Cocktail der AG zur Unterstützung bei Events (Planung, Koordination, Ausführung)
- Mitwirkung an der Erstellung einer neuen Webseite für RLP und Untergliederungen
- Mitwirkung an der Erstellung eines Digital Assessment Managementsystem für RLP zur Verwaltung von Medien, wie Bilder, Videos, Dokumente
- Mithilfe bei der Planung und Koordination div. CSD

Ziele im Vorstand

- * Verbesserung der Kommunikation des Vorstands mit der Basis
- * Vertretung der Partei nach Außen
- * Professionalisierung der Partei durch unterstützende Werkzeuge
- * Häufigere Veranstaltung von Events, wie thematische Bar Camps, wie die **Open Mind**, Abhaltung eines Netzkomgresses, aber auch Aktionen, wie „was können die Piraten eigentlich?“ bei denen die Piraten gegenseitig ihre Werkzeuge und deren Möglichkeiten präsentieren, aber auch Workshops geben, um Mitgliedern ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzuvermitteln

Weiterführende Informationen und ausführlichere Schilderungen der Ziele finden sich auch bei [Formspring](#)

Vorstellung Matthias Schrade

Ich bin 32 Jahre alt, ledig aber verpiratet und wohne in Esslingen (BaWü). Von Beruf bin ich als Unternehmer und Finanzanalyst tätig, gemeinsam mit einem Kollegen leite ich seit 12 Jahren die Firma GSC, ein von mir mitgegründetes Analystenhaus und Fokus auf mittelständische Aktiengesellschaften im deutschsprachigen Raum. Das Motto von GSC lautet dabei „Mehr Transparenz im Aktienmarkt“, bereits Jahre bevor die Piratenpartei entstand.

Bei den PIRATEN bin ich seit Sommer 2009 im Vorfeld der Bundestagswahl aktiv, als mir klar wurde, dass hier zahllose Menschen mit ähnlich hohen Idealen wie ich selbst versammelt sind – und die Bewegung inzwischen groß und stark genug ist, um wirklich etwas bewegen zu können. Inzwischen ist das Engagement für die PIRATEN bei mir praktisch ein Vollzeit-Hobby. Ausdauersport betreibe ich nur noch sporadisch (z.B. Stadtlauf im Piraten-Dress, Briefkastenflyern zu Fuß etc), früher war ich begeisterter Langstreckenläufer und Rennradfahrer.

Zugute kommt mir bei den PIRATEN das Lesen zahlloser Bücher und mein beruflicher Hintergrund. So verfolgen wir bei GSC rund 1000 (!) Firmen aus allen erdenklichen Branchen, sind komplett dezentral organisiert und werden regelmäßig von Massenmedien kontaktiert. Dadurch habe ich Erfahrungen in der Leitung einer „virtueller“ Organisation und kann Kenntnisse aus verschiedensten Gebieten nutzen, u.a. zu Kampagnen und Wahlkampfstrategie. Außerdem bin ich Pressegespräche sowie TV-Interviews gewohnt und verfüge beruflich ebenso wie privat über viele Medienkontakte.



Lebenslauf

a) schulisch /beruflich

- geboren am 7.4.1979 in Tettngang (Nähe Bodensee)
- 1985-1989 Grundschule in Eppingen-Mühlbach und Ebersbach-Bünzwangen
- 1989-1998 Gymnasium in Ebersbach, Abschluss mit Abitur
- 1998-1999: Zivildienst im Wohnstift Radäcker, Esslingen
- Mitte 1999: Gründung der GSC Research GmbH, Leverkusen (ab Mitte 2000: Düsseldorf) zum Betrieb einer Börsen-Website kurz vor Ende des Zivildienstes
- zuvor monatelanger Aufbau mit zwei Partner in Nachtschichten via ICQ und Mail
- 1999-heute: Leitung der GSC-Gruppe als Geschäftsführer bzw. Vorstand
- 2003-heute: Chefredakteur eines von GSC erstellten monatlichen Börsenbriefes
- verschiedene Aufsichtsrats- und Beiratstätigkeiten
- zahlreiche Fernseh-Interviews und Zitate in Printmedien (u.a. Warnungen vor Abzockern)

b) politisch

- Eintritt in die Piratenpartei am 13.08.2009
- Aug/Sep2009: Bundestagswahlkampf in NRW
 - Plakate kleistern und aufhängen, Flyer verteilen, Merkel kapern etc
 - Wahlempfehlung durch Freie Wähler Düsseldorf
 - Pressearbeit für verschiedene LVs/Bund (mehrfach bundesweit in Massenmedien, u.a. erste neutral-positive BILD-Erwähnung, Interview mit Jens auf Handelsblatt.de)
 - etc
- 17.9.-27.9.2009: Bundes- und Landtagswahlkampf in SH

- Pressearbeit: u.a. SHZ-Stallorder, HSH Nordbank, Angelika Beer, Dresdner Bank etc (mehrfach bundesweit in die Massenmedien)
- Aktionen: Lichtshows, Reverse Graffiti
- Kaperung von Westerwelle und Carstensen inkl. Flugblätter
- etc
- ab Oktober 2009 bis 9.5.2010: NRW-Landtagswahlkampf
 - Mitarbeit am Wahlprogramm (v.a. Wirtschaft, Bauen und Verkehr)
 - Mitgründer und -arbeiter in der Projektgruppe Landtagswahlkampf
 - Pressearbeit: Schreiben von PMs, Kontaktaufbau,
 - diverse Wochenend-Sitzungen/Schulungen/Workshops in meinem Büro
 - Unterschriftensammeln
 - Briefkastenflyern, Plakate aufhängen, Straßenwahlkampf
 - Initiative zum Bau der Piratenschifflotte für NRW (inzwischen nach SH gebracht)
 - Spendenprojekt top100nrw mit Erlös von ca. 3.800 EUR
 - etc
- Mai 2010 bis 27.3.2011: BaWü-Landtagswahlkampf
 - Ernennung als Wahlkampfmanager
 - eigene Unterschriftensammlung, systematische Organisation der UU-Aktionen (u.a. wöchentlicher Newsletter, externe Hilfe, Rettungsaktionen kurz vor Ende)
 - Straßen-Akquise von Neumitglied für Aufstellungsversammlung in Sigmaringen
 - mit s.o. in Kombination zu flächendeckendem Antreten in ganz BaWü beigetragen
 - Plakate aufhängen in diversen Wahlkreisen
 - Straßenwahlkampf: Infostände, Flyer verteilen, Briefkastenflyern usw
 - Organisation von flächendeckender Großplakat-Aufstellung
 - Piratgigolo als Wahlkampfmobile
 - Pressearbeit
 - Spendenaktion top100bw mit Erlös von über 4.000 EUR
 - etc
- 2.4.-8.4.2011: Unterstützung Landtagswahlkampf Bremen/NDS
 - zweitägige LKW-Tour zum Einsammeln von ca 4.000 Plakaten, 40 Großplakaten, 7.000 Kabelbindern, zahlreiche Giveaways, zwei Piratenschiffe, Piratgigolo etc in neun Städten in halb BaWü sowie in Köln
 - Transport nach Bremen bzw Bremerhaven
 - Zwischenstopp zum Abladen von ca 2000 Plakaten in Osnabrück für NDS
 - Besuch Stammtische und Geschäftsstellen in Bremen/Bremerhaven
 - erfolgreiche Finanzierungs-Hilfe (via NRW), Trommeln für Vor-Ort-Hilfe in Bremen bei der Marina Kassel und über verschiedene andere Kanäle
- Sonstiges:
 - Sammelbestellung Wahlplakate RLP, LSA und BaWü
 - Funktion als „Kontaktzentrale“ zur Vernetzung von Piraten
 - seit Ende der BaWü-Wahl: Unterstützung der Flaschenpost (v.a. Lektorat, Transkription Kandidateninterviews, Anschaffung Software)
 - seit 28.4.2011: Bundesbeauftragter für Wahlkampfkoordination zusammen mit Hendrik Stiefel (TH)

Ziele im Vorstand

Als vorrangigen Ziele im Bundesvorstand sehe ich eine bessere Vernetzung der Piraten untereinander sowie eine Professionalisierung der Pressearbeit und anderer Bereiche. Ein ausführliches Konzept folgt noch, in dem sich die folgenden Themenkomplexe als „To-Do-Liste“ für den BuVo finden:

1. Organisation der Programmentwicklung
2. Kommunikationszentrale für Basis und Interessenten
3. Verwaltung und Richtlinien dazu
4. Anstoßen/Organisation von Kampagnen
5. Mitgliederwerbung
6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
7. Internationale Zusammenarbeit
8. Delegationen/Beauftragungen

- 9. Unterstützung niedrigerer Gliederungen
- 10. Fundraising

Der Beitrag wird dann unter <http://kungler.wordpress.com> erscheinen, meinem bisher durch zu viel „echte“ Piratenarbeit noch nicht in Betrieb genommenen Blog.

Sonstiges

Blog: <http://kungler.wordpress.com> (künftig)
Twitter: @kungler
Formspring: kungler
Wiki: Benutzer:Kungler

Über mich

Ich bin 26 Jahre alt, wurde in Mecklenburg geboren und wohne seit sieben Jahren in Thüringen und habe an der lokalen Universität studiert und arbeite seit ca. 2 Jahren auch an ihr.

Ich bin 2009 im Rahmen der Europa- und Bundestagswahl eingetreten und bin seit Sommer 2010 Generalsekretär des Landes Thüringen und habe mich in dem Rahmen um die Verwaltung in Thüringen bemüht. Weiterhin bin ich der Leiter der Programmentwicklungs-AG in Thüringen und habe in allen Bereichen mitgearbeitet an denen Arbeit anfiel.

Meine Stärken

Ich bin im Allgemeinen um Integration und Konsens bemüht und habe einige Erfahrung in der Verwaltung eines Landesverbandes, aber auch einige Erfahrungen in der Verwaltung des Bundes. Daneben habe ich, so denke ich zumindest, ein gutes Auge für Probleme und ihre zielführende Lösung.

Meine Schwächen

Auch in dieser, bzgl. des Durchschnittsalters, jungen Partei bin ich relativ jung und habe das Amt des Generalsekretärs für Thüringen auch erst seit ca. einem Jahr inne, weshalb mir möglicherweise manche Erfahrungen fehlen. Weiterhin bin ich nicht unbedingt "repräsentativ", also mit der Presse sprechen oder große Reden schwingen kann ich nicht ... habe ich aber auch nicht vor. Da gibt's bessere.



Verwaltung

Agenda

Vor allem trete ich natürlich an, um die innere Verwaltung zu verbessern. Das umfasst neben solchen "Kleinigkeiten" wie Mitgliedsanträgen natürlich vor allem das CiviCRM bzw. seinen Nachfolger. Momentan herrscht das blanke Chaos in der Verwaltung und es wird mit jeder Stunde, die verstreicht, mit jedem Zugriff, unbeherrschbarer. Weiterhin muss unbedingt ein sinnvolles Mahnwesen installiert werden. Dies muss nicht zwangsläufig für alle LVs gleich aussehen, aber z.T. ist noch überhaupt kein Mahnwesen installiert, was unbedingt nachgeholt werden muss.

Weiterhin muss das CiviCRM "entrümpelt" werden. Dazu gehört neben dem Umzugspools etc. auch die Pflege der Datensätze d.h. regelmäßige Checks mit den zuständigen Verwaltern nach fehlenden Daten etc. Unter anderem fehlen Adressen, Mitgliedsnummern und andere essentielle Daten. Das muss unbedingt geklärt werden.

Darüber hinaus muss ein System geschaffen werden, mittels dem Informationen an die Mitglieder geschickt werden können. Das könnte z.B. eine sinnvolle Infrastruktur im CiviCRM sein, aber auch ein eigenes System an dem auch Nicht-Mitglieder teilhaben können. Und Mailinglisten sind da keine Alternative.

Last but not least muss die Nachfolge des CiviCRMs geklärt werden. Dies kann natürlich das CiviCRM selbst sein, aber auch Lösungen innerhalb der Schatzmeisterei sind denkbar. Dies muss aber mit den Schatzmeistern zusammen geklärt werden.

Dies alles soll und muss natürlich in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Länder geschehen. Wir müssen die Verwaltung endlich in einen Zustand bringen, in dem Sie uns dient und quasi unsichtbar ist ... halt einfach funktioniert, sodass wir soviel Kraft wie möglich in die politische Arbeit stecken können.

Konkrete Pläne

- Zuerst muss das CiviCRM von Hand entrümpelt werden. Dafür muss sich jemand, also der Generalsekretär und die jeweiligen Beauftragten, hinsetzen und die Problemfälle identifizieren und lösen. Dies wird im Allgemeinen nur mit Hilfe der lokalen Verwalter geschehen. Dazu gehört auch der Umzugspool

- Ein zeitnahe Offline-Treffen der Verwalter und der Schatzmeister muss organisiert werden. Durch eine solche Veranstaltung können viele Fragen viel schneller geklärt werden und die Nachfolge der Verwaltungssoftware kann in Angriff genommen werden.
- Danach muss ein einheitliches System der Verwaltung zusammen mit den Verwaltern der Länder entworfen werden. Grundlage sollten hier sinnvollerweise die Absprachen der GenSeks aus Hamm sein (aka. Rad nicht nochmal erfinden). Dies muss dann wiederum vom Generalsekretär und den Beauftragten überwacht, unterstützt und dokumentiert werden
- Die virtuellen Mumble-Runden der Verwalter müssen wiederbelebt werden. Hier kann Wissen transferiert werden und Probleme können schnell und unkompliziert aus der Welt geschafft werden
- In diesem Rahmen müssen UNBEDINGT CiviCRM Schulungen stattfinden. Nur so kann eine reibungslose Verwaltung hergestellt werden
- Eine definierte Aufgabenbeschreibung und ein Übergabeprotokoll für die Verwaltung muss entworfen und aufgeschrieben werden.
- Ein einheitlicher Mitgliedsantrag muss entworfen und geprüft werden. Auch hier kann Arbeit zentral effektiver gestaltet werden.
- Aufgaben, die sinnvoll zentral gestaltet werden können, sollten zentral erledigt werden. Das umfasst z.B. die Überwachung der Mitgliederstati von "kritischen" Beauftragten aber auch die Überwachung der Parteitage bzgl. der Verwalter. Dies lässt sich einfach durch Tags in der Mitgliederverwaltung, einer Wikiseite, einer (globalen) Kalenderanwendung, einem Textfile und einer regelmäßigen Prüfung durch den GenSek (z.B. 2-wöchentlich) erledigen.
- Die Implementierung der Möglichkeit alle Mitglieder zu informieren. Das könnte das Civi sein mit speziellen Flags (will keine Mails etc.) oder ein Limesurvey. Beides als Opt-In oder als Opt-Out. Tendenziell würde ich ein Limesurvey mit Opt-In befürworten. Dies kann dann genutzt werden für Aufrufe, Umfragen etc. Natürlich soll das nicht in Spam ausufern.

Innere Organisation

Agenda

Auch die innere Organisation der Partei muss verbessert werden.

Zur Zeit fehlt es an Organisation und Vernetzung der verschiedenen Bereiche der Parteiarbeit (Kommunalpolitik, Landespolitik, Themenarbeit etc.). Wir erfinden mit erschreckender Regelmäßigkeit das Rad neu, was Kräfte bindet die an anderer Stelle dringend gebraucht werden. Dies ist nicht immer direkte Aufgabe des Bundes, aber eine sinnvolle Organisation ist viel einfacher aus dem Bundesverband.

Darunter fasse ich z.B. auch die Organisation der z.B. Marina und BarCamps, OpenMind etc.pp.. Wenn ein länderübergreifendes Interesse an einer Koordination besteht, muss dies auch länderübergreifend passieren.

Weiterhin müssen funktionierende Systeme auch dokumentiert werden, sodass alle von den Erfahrungen aller profitieren können. Darunter fällt z.B. die Organisation von Parteitagen bei der wir in gewissen Bereichen immer wieder von 0 anfangen. Dabei möchte ich an der Vernetzung und Kooperation der lokalen AGs,IGs,PGs etc. mitarbeiten, sodass Kräfte effizient eingesetzt werden können. Aber auch gegenseitige Hilfe muss besser koordiniert werden.

Konkrete Vorschläge

- Zentralisierung einiger dienstleistender AGs,PGs ... etc. Darunter fallen z.B. die "Design"-AGs (also Flyer etc. bauen). In kleineren Untergliederungen fehlen manchmal geeignete Leute für solche Aufgaben und große Gliederungen haben mehr als nötig Kapazitäten. Diese Aufgabe kann jedoch einfach zentralisiert werden. Auch Korrekturlesen oder Hilfe bei der Formulierung von z.B. Wahlprogrammen kann verbandsübergreifend erfolgen.
- Verbesserung der Organisation/Verwaltung der PresseAG. Hier kann durch mehr oder weniger einfache Maßnahmen, Stichwort PresseCivi, die Arbeit deutlich vereinfacht und professionalisiert werden.

- Weiterhin möchte ich themengesteuerte “Orga-Dicke-Engel” initiieren. Z.B. “How To Kommunalpolitik”, “Orga Presse” oder “How To LPT”.
- Erstellung von einem Verzeichnis für Standardaufgaben wie Einladungen für Parteitage, Timelines für die Organisation von BPTs etc.
- Organisation von BarCamps für die inhaltliche Arbeit. Dies soll natürlich nicht Mumble-Diskussionen oder LQFB ablösen, aber es soll weitreichende Impulse für die politische Arbeit erzeugen. Darunter würde ich auch die Marina zählen.
- Verbesserung der Arbeit der Koordinatoren durch bundesweite Koordinierung.

BundesIT

Agenda

Eine weitere Baustelle ist die IT-Infrastruktur auf Bundesebene. Hier wurde und wird viel geleistet, aber auch hier ist viel Potential für Verbesserungen.

Vor allem muss eine effektive, reibungslos funktionierende und dienstleistende IT hergestellt werden.

Konkrete Vorschläge

- Zum ersten muss ein Verzeichnis für die IT eingeführt und eingehalten werden
- Im weiteren müssen unsere Kommunikationskanäle auf Nutzung und Nutzen hin untersucht werden. Dafür muss eine Analyse der Zugriffe (was auch immer das im jeweiligen Fall bedeutet) erfolgen. Auf dieser Basis können Investitionen oder Pläne zielgerichteter erstellt werden.

Mitgliederwerbung

Agenda

Fast alle unsere zentralen Probleme resultieren aus einer zu geringen Anzahl von Mitgliedern. Hier muss dringend daran gearbeitet werden, Mitglieder zu werben, aber auch Mitglieder besser einzubinden. Aufgabe der Vorstände, aller Vorstände, ist es, den Mitgliedern die Hürden für den Einstieg in die politische Arbeit so einfach wie möglich zu gestalten oder eben Nicht-Mitgliedern den Einstieg in die Partei so einfach wie möglich zu machen.

Vor allem der Bundesverband ist hier gefragt. Dabei geht es, wie ich betonen möchte, nicht nur um Verteilung von Geld, sondern vor allem um Erfahrungsaustausch, Koordinierung und effektive Aktionen. Die meisten unserer Mitglieder sind aufgrund von “Bundesthemen” in der Partei (Netzsperrern, Vorratsdatenspeicherung etc.) und hier können wir unsere Stärken am besten entfalten. Bzgl. diesen Themen vermisste ich leider die Unterstützung des Bundes und will ein wenig Abhilfe schaffen.

Konkrete Vorschläge

- Zuerst sollten Flyer und GiveAways etc. für die Mitgliederwerbung ausgesucht, designt und bestellt werden. Dies muss natürlich zwangsläufig in Absprache mit den LVs geschehen, da hier unterschiedliche Bedürfnisse herrschen (z.B. manche haben ja schon GiveAways etc.).
- Weiterhin müssen wir uns auf unsere Stärken besinnen. Wir sind stark geworden durch “Feindbilder” wie Schäuble, von der Leyen etc. (ein Gesicht ist immer besser als ein Konzept). Diese Strategie war erfolgreich und muss erneut zur Anwendung kommen
- Kreative und “einfach” durchzuführende Aktionen müssen befördert werden. Darunter fallen z.B. Aktionen wie der “E-Perso-Hack” oder öffentliches Umgehen der Netzsperrern.
- Wichtig ist auch die Erarbeitung eines “Begrüßungskonzeptes”. Dies wird zwar vielerorts schon gemacht, aber hier können wir viel voneinander lernen.
- Implementierung eines “Online-Antrages” für alle Verbände um die Einstiegshürde weiter niedrig zu halten.

- Vorstellung

Hartmut "hase" Semken.

Der Spitzname ist mein altes Redakteurskürzel, das mir seit der Zeit bei der Schülerzeitung anhaftet, als Mailbox- und Usene-Username gedient und inzwischen zum Quasi-Vornamen geworden ist.

Zu den Piraten bin ich 2009 im August gestossen.

Ich hatte gehofft, dabei auf andere zu treffen, denen die Verlogenheit - die an sich ja keine ist - der etablierten Politik auf den Sender geht. Und ich hatte recht, solche habe ich gefunden. Im Grunde ist die etablierte Politik gar nicht wirklich verlogen: die Politikerriege sieht sich nur offenabr selbst als belang- und wirkungslos an und kann sich daher komplett auf Eigennutz konzentrieren; alles andere ist nur Mittel zum Zweck, der seinerseits jedes Mittel heiligt.

Das aber ist für mich nicht mehr zu ertragen gewesen und bei der Frage "wer soll es denn anders machen" bzw. "wer soll es denn besser machen" kam mir Kästner in den Sinn:

"Es gibt nichts Gutes - ausser man tut es".

Selber machen ist also angesagt.

Und deshalb tu ich das jetzt.

- Lebenslauf

Geboren 1967 in Bremervörde (Niedersachsen, Teufelsmoor)

Eltern: Landwirt Herman und Krankengymnastin Käte Semken

Kindheit vom Land-Stadt-Kontrast und dem frühen Tod des Vaters geprägt (ich war 12) und irgendwie ist Berlin (West, Zehlendorf-Süd) so ganz anders als das Moor.

Abitur am Evangelischen Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin 1985

Studium der Elektrotechnik (unvollendet) und Technischen Informatik (abgeschlossen, Dipl.-Ing.) in Berlin

Verschiedene Stationen auf dem Berufsweg:

- Entwickler für TK-Elektronik, Telefone, TK-Anlagen
- Autor und Redakteur für Gebrauchsanleitungen und technische Dokumentation
- leitender Redakteur des Fachmagazins CADS (Elektronik- und Chip-CAD)
- ISO-9000 Coach für Leiterplattenhersteller (Fachverband Elektronik-Design)
- Techie bei einem ISP, NOC-Betrieb für PSINet Europe aufgebaut
- Abteilungsleiter "Netzausbau" PSINet Europe Sarl
- Director Operations Dubai Internet City: Netzbau, NOC-Bau, Coaching
- Projektingenieur im GSM-Bereich, mobile Datenübertragung
- QA-Verantwortlicher der Netzwert AG, Berlin (Zulieferer für GSM-Netzbetreiber, mobile Datenkommunikation)
- Tech-Coach bei NSN (nachdem die die Netzwert geschluckt hatten)

aktuell bin ich back to my roots und entwickle Hard- und Firmware für digitalen Funk; die analog-digitale Grenzsicht ist nun mal meine Ecke in der Technik.

- Ziele im Vorstand

Bzw. hier im BSG.

Für mich gilt "jeder nicht geführte Prozess ist ein gewonnener Prozess".

An sich kann man als Richter nur sehr wenig Einfluss in diese Richtung nehmen, denn eine

Beeinflussung von Streitparteien oder des Prozessverlaufes kommt für mich nicht in Frage. Aber man kann Urteile so fällen, dass sie dem Kompromiss, den die Streithähne gefälligst selber hätten aushandeln können, ohne das BSG zu belästigen, möglichst nahe kommen. Also zumindest da, wo nicht ohnehin klar ist, wie nach Anstand, Ehre und Recht das Urteil ausfallen muss.

Mehr als in meinem ersten Amtsjahr würde ich mich im folgenden dafür stark machen, dass überall da, wo unsere geschriebenen Ordnungen den eben zitierten Grundprinzipien entgegenstehen, diese zügig geändert werden können.

Wo sie nur entgegenzustehen scheinen, wären ggf. Klarstellungen zu erarbeiten; auch dafür würde ich mich einsetzen.

Vordringliches Ziel ist es aber, nichts zu tun zu bekommen.

Das meine ich völlig ernst: wenn ein internes Schiedsgericht nichts zu tun hat, dann bedeutet das bei einer lebendigen, diskutierenden Partei, dass diese ohne Zoff miteinander im Meinungsstreit liegen kann.

Das wäre perfekt.

- Bild



- ggfs. weiterführende Links (Blog, Webseite, Formspring, Twitter, etc.)

www.piratenadvent.de enthält 24 Texte, die ich im Laufe des Dezembers 2009 verfasst habe. Sie verraten viel über meine Haltung zur (griechisch) Polis/(römisch) re publica und mein Bild vom Menschen im allgemeinen.

Auch die diversen Einträge auf www.hase.net/blog verraten einiges.

Auf www.hase.net ist aus nostalgischen Gründen noch meine uralte Website online, die z.B. in Texten aus dem Jahr 2000 zeigt, wie ich schon damals zu den Piraten und ihrer Politik stand, als es sie noch gar nicht gab.

Meine Ausflüge ins Twitterland unter [@hase_berlin](https://twitter.com/hase_berlin) pausieren bis auf weiteres.

*ICH BIN DER MEINUNG, DASS, WENN WIR UNSER GEHIRN BESSER NUTZEN WÜRDEN,
WIR AUCH IN DER LAGE WÄREN, EINE WELT ZU SCHAFFEN, IN DER DIE
MENSCHHEIT EIN RECHT AUF HOHE ERWARTUNGEN HAT.
- ROBERT ANTON WILSON*

Motivation zur Kandidatur

Als Motivation für meine Kandidatur sind zwei Dinge zu nennen: Zum einen bin ich unzufrieden mit der bisherigen Arbeit des Bundesvorstandes, und wer meckert, sollte sich nicht davor scheuen, es selber besser zu machen.

Zum zweiten macht mir die Arbeit bei den Piraten viel Spaß. Das Gefühl, nicht nur für sich alleine zu leben, sondern für eine gemeinsamen Idee zu kämpfen, ist unvergleichlich und mir alle Anstrengungen und Shitstorms wert.

Ich hatte schon immer ein Interesse für Politik (deshalb auch Politik-Leistungskurs in der Oberstufe), konnte aber mit den überkommenen, auf Hierarchie, Intransparenz und Geklügel beruhenden Strukturen der Altparteien nichts anfangen. Aktiv eingestiegen in die Parteiarbeit bin ich 2010 mit der Einführung von Liquid Feedback auf Bundesebene, habe dann in der Antragskommission für den Bundesparteitag in Chemnitz mitgearbeitet und musste mich sehr anstrengen, den Lern-Endspurt nicht zu sehr durch Parteiarbeit zu prokrastinieren.

Ziele

Was mir am gegenwärtigen Vorstand fundamental missfällt, ist der mangelnde Zusammenhalt. Ich will da gar nicht im einzelnen Schuldzuweisungen verteilen, aber der Vorstand repräsentiert die Piraten als Partei nach außen und moderiert auch die Arbeit im Inneren. Wenn dieser eine Kindergartenshow abzieht, wenn er wegen Beleidigtseins arbeitsunfähig ist oder die Politik des leeren Stuhls wiederbelebt, dann kann ich das vielleicht entschuldigen, weil wir alle Menschen sind und auch erst lernen müssen. Politisch ist es aber inakzeptabel.

Von einem Vorstand wird zu Recht erwartet, dass er sein Ego im Zweifel der politischen Aufgabe unterordnet und persönliche Differenzen nicht das gemeinsame Ziel gefährden lässt. Diese Erwartung als Bundesvorstand nach besten Kräften zu erfüllen ist daher mein persönliches Versprechen an alle Piraten - auch mir selbst gegenüber.

Soviel zu dem menschlichen Aspekt meiner Kandidatur. Inhaltlich sehe ich den zukünftigen Vorstand vor drei großen Aufgaben stehen:

Da ist der Aufbau tragfähiger innerparteilicher Strukturen, eine Professionalisierung der Außenkommunikation und die Entwicklung von politischer Strategie und Taktik.

Unser bisheriges politisches Vorgehen war metaphorisch ausgedrückt: *Da bewegt sich was, Kanonen an Deck und Feuer!* Das hatte durchaus seinen Effekt und hat dem politischen Gegner die ein oder andere Wunde zugefügt an denen er noch immer knabbert - wie z.B. das Internetzengesetz. Aber für Erfolge in höheren Dimensionen ist ein effizienteres Vorgehen und ein wenig Strategie unverzichtbar. Dies ist ein Entwicklungsprozess den ich innerhalb des Vorstandes anstoßen möchte.



Benjamin Sigel, 24.01.1986

Hannover, Niedersachsen

Pirat, Jurist, Pragmatiker

Lebenslauf

2005	Schulabschluss Abitur, Note 1,3
2005 - 2006	Zivildienst DRK
Seit 2006	Studium Rechtswissenschaften in Hannover
Seit Ende 2009	Mitglied der Piratenpartei
2007 - 2010	Studentische Hilfskraft, bei Prof. Dr. Ulrich Haltern, LL.M am Lehrstuhl für deutsches und europäisches Staats- und Verwaltungsrecht
2011, März	Abschluss des 1. Staatsexamens mit Prädikat

Im Netz

Piratenidentität: [Crackpille](#)

Blog: [kinderfresserbar.blogspot.com](#)

Fragen: [formspring.me/crackpille](#)

In Action

[Vortrag 'Arbeit ist nicht erhaltenswert' auf dem Sozicamp 2011](#)

[Kandidaten-Interview mit der Flaschenpost](#)

[Offene Fragerunde im Dicken Engel](#)

Innerparteiliche Strukturen

Um die konstruktiven Energien in uns stärker nutzbar zu machen, benötigen wir Verfahren und Entscheidungsstrukturen, die aus den vielen Stimmen, Argumenten, Ideen und Strömungen konstruktive Ergebnisse destillieren. Wir benötigen einen Umgang mit jenen destruktiven Elementen, die wohl in uns allen wohnen und sich in Form von Trollen und Störern manifestieren.

Trotzdem wären wir schlecht beraten, einfach die Methoden der Altparteien für diese Art von Problemen zu übernehmen. Denn wir Piraten sind anders. Wir sind geprägt durch kritische Denkstrukturen, einen starken Freiheitstrieb und Arbeit in Netzwerken statt Hierarchien. Konzepte, die Einheit durch einen maximalen Ausschluss der Mitglieder von politischen Entscheidungen herzustellen versuchen, werden daher bei uns nicht funktionieren. Wir brauchen eigene Lösungen - für eine Piratendemokratie, die unseren Ansprüchen gerecht wird.

Das Gute ist, dass wir die Freiheit haben, die notwendigen Strukturen nach unseren Bedürfnissen zu entwerfen.

Konkret befürworte ich eine Stärkung basisdemokratischer Elemente.

1. Das ist zum einen Liquid Democracy als demokratisches System für die innerparteilichen Willensbildung. Ich halte es für ein gutes System, um konstruktiv politisch zu arbeiten und alle Interessierten in diese Arbeit einzubinden, soviel oder sowenig sie wollen. Die konkrete Umsetzung in Software hat allerdings zweifellos noch Verbesserungsbedarf. Außerdem besteht eine klare Notwendigkeit für weitere Informationsarbeit. Damit habe ich übrigens Hand in Hand mit anderen Piraten mit dem Portal piratendemokratie.de bereits begonnen.
2. Daneben gibt es auch viel kleinere Details mit großem Einfluss, wie eine demokratische Moderation des Forensystems um Diskussionen zu verkonstruktivieren und destruktive Elemente zu isolieren, ohne zum Mittel der Zensur greifen zu müssen. Oder eine Konsolidierung der offiziellen Kommunikationskanäle, um die Einstiegschwellen abzusenken.
3. Für lohnenswert halte ich außerdem eine Diskussion und Entscheidung durch die Basis, ob und wie wir über das Netz basisdemokratisch verbindliche Entscheidungen treffen wollen – nicht hier und heute, aber in näherer Zukunft. Dass das Parteiengesetz dem nicht in jeder Hinsicht entgegensteht, habe ich [am Beispiel Liquid Feedback dargelegt](#).

Rechtlicher Sachverstand

In der Außendarstellung müssen wir die Spielregeln akzeptieren wie sie sind und nach ihnen spielen. Doch innerhalb der Partei - *auf unserem Schiff!* - haben wir die Freiheit, Demokratie nach unseren Vorstellungen heute schon zu gestalten. Wir haben die Möglichkeit uns auszuprobieren und die Piraten zu einem Leuchtturm der Demokratie zu machen, zu einem lebenden Beweis dafür, dass Politik erneuert und demokratisiert werden kann. Erfahrungsgemäß überzeugen solche Taten auch viel mehr als schöne Worte und Theorien darüber, wie alles besser wird. Diese Chance müssen wir nutzen - wir benötigen dafür aber neben dem politischen Willen auch eine Portion juristischen Sachverstand, damit wir die Partei nicht trotz bestem Willen in rechtliche Strudel steuern.

Dies ist bisher Mangelware im Vorstand und ein Punkt, an dem ich ganz gezielt meine Fähigkeiten als angehender Jurist einbringen werde. Bei der Einführung von Liquid Feedback gab es beispielsweise neben berechtigten Kritiken einen Wust von rechtlichen Scheinproblemen, durch die viel Vertrauen verspielt wurde. Doch auch insgesamt ist mehr rechtlicher Sachverstand bei der Führung einer Partei hilfreich, gerade beim Aufbau von Strukturen, die vielfältigen rechtlichen Anforderungen genügen müssen.

Eines meiner Anliegen in diesem Kontext ist auch eine Generalüberholung der Satzung, die teilweise doch recht unklar und unpräzise ist. Zwar habe ich im Rahmen der *Initiative Neue Piratensatzung* daran bereits gearbeitet, aber auf Grund der Komplexität und Bedeutung würde ich das Projekt lieber als Teil des Vorstandes im Rahmen einer Satzungskommission mit mehr Beteiligung transparent vorantreiben zu können.



Georg v. Boroviczeny

geboren 1947 in Budapest

in der Piratenpartei

seit Dezember 2009

**Kassenprüfer
Bundespartei und
LV Berlin**

Käpt'n Crew Tiberia

Koordinator AG Drogen

Bewerbung für: wiederum Kassenprüfer und Richter beim Bundesschiedsgericht

zu beiden:

(2010-2011 Kassenprüfer): a.) das muss sein (Gesetz), b.) das soll den Schatzmeister unterstützen
(Aufgabe aus meiner Sicht)
und

(Richter am Bundesschiedsgericht): ich will am liebsten gar nichts in diesem Amt zu erledigen haben; dafür bin ich bereit, Einiges zu unternehmen; siehe auch der SÄA 008; als Diplomsozialarbeiter habe ich einige Rechtskenntnisse, aus Ausbildung und Tätigkeit

ich bin Diplomsozialpädagoge/-arbeiter, in Rente, aber noch mit ca. 40 – 50 Std./Monat tätig, hauptsächlich Gremienarbeit. Dies ist mir für die politische Arbeit in der Partei wichtig, da damit vielerlei Verbindungen verknüpft sind und Probleme im für mich interessanten Politikfeldern (Soziales, Arbeit, Gesundheit, Drogen) auch mit einer Sicht 'von außen' beleuchtet werden.



Olaf Wegner Thoth23

**44 Jahre
System Support Engineer
verheiratet**

Wuppertal/NRW

Pirat seit 03.08.2009

**wiki.piratenpartei.de/Benutzer:Thoth23
thoth23.wordpress.de
formspring.me/thoth23pirat
twitter.com/thoth23**

- Koordinator der AG Sozialpolitik
- Mitorganisator des Sozicamp am 2./3.April in Soest
- Mitglied der AG Koordination Bergisches-Land
- Mitglied der Crew Wupperpiraten
- Mitglied der AG Piratenakademie
- Mitglied der PG Struktur - Griff in die Geschichte
- Mitglied der PG Struktur NRW
- Mitarbeit in der PG Satzung NRW
- Direktkandidat für die Landtagswahl NRW 2010

Lebenslauf:

6. Februar 1967 Geboren in Wuppertal
- 1973 – 1977 Grundschule
- 1977 – 1983 Hauptschule
- 1987 Realschulabschluss auf dem zweiten Bildungsweg
- 1992 – 1995 Fachhochschulreife am Bergischen Kolleg in Wuppertal
- 1995 – 2001 Studium der Informatik und der Philosophie an der Universität Dortmund
- 1992 – 2001 Freiberuflicher Programmierer und Systemdienstleister
- 1998 – 2001 Programmierer bei Delphi Automotiv System in Wuppertal
- 2001 – 2002 Programmierer und Systemadministrator bei der Trend Network AG Düsseldorf
- 2002 – 2003 Programmierer bei Pormann&Awater NEW MEDIA AG Wuppertal
- 2003 – 2007 System Engineer bei EPSON Deutschland in Meerbusch
23. Juni 2006 *Hochzeit im Ölbergdom in Wuppertal*
- 2007 – 2009 System Engineer bei der nicos AG Münster
- Seit 2009 System Support Engineer bei CADMAP Consulting in Essen

Wer bin ich? Und wenn ja, warum ...?

Ich bin Pirat geworden, weil ich Angst habe, Angst um meine persönliche Freiheit und die Piratenpartei für mich die Möglichkeit ist, zusammen mit anderen gegen die Ursachen meiner Ängste anzugehen.

Ich möchte meine Bürger- und Menschenrechte, für die ganze Generationen gekämpft haben, nicht ignoriert und innerhalb von ein paar Legislaturperioden abgeschafft wissen. Für mich ist die individuelle Freiheit jedes Individuums einer der höchsten Werte überhaupt. Die Themen, Ziele und Werte der Piratenpartei sind auch meine Themen, Ziele und Werte, und deshalb engagiere ich mich in der Piratenpartei.

Was mich bei dieser Arbeit antreibt, ist meine Freude daran, mit unterschiedlichen, kompetenten und motivierten Menschen zusammen zu arbeiten. Kompetenz und Motivation sind bei den Piraten ohne Frage im Überfluss vorhanden und deshalb finde ich es wichtig, geeignete Strukturen zu schaffen, um die Zusammenarbeit auszubauen und zu verbessern. Es schlummert noch viel Potential in der Piratenpartei und das sollten wir nicht verpuffen lassen, sondern einen Weg finden, es optimal zu nutzen. Dafür haben wir nicht mehr viel Zeit. Denn in zwei Jahre findet schon die nächste Bundestagswahl statt. Daher ist es notwendig, noch in diesem Jahr mit den Vorbereitungen zur Bundestagswahl 2013 zu beginnen und geeignete Strukturen für die Zusammenarbeit der Piraten zu organisieren. Als Mitglied des Bundesvorstands möchte ich mich genau darum kümmern.

Um die Zusammenarbeit auszubauen und zu verbessern, schlage ich die Organisation von RL-Treffen vor, zu denen Piraten für zwei Tage zusammenkommen, um an einem bestimmten Thema zu arbeiten. So hat man die Möglichkeit sich besser kennenzulernen und das führt fast immer zu einer besseren Zusammenarbeit. Bestätigt wurde diese These zum Beispiel jüngst bei dem von mir mit organisierten bundesweiten Sozicamp in Soest. Wie von den Teilnehmern zu hören war, hat die Veranstaltung Kommunikationsbarrieren zwischen vielen Mitgliedern verschwinden lassen.

Als Mitglied des Bundesvorstands möchte ich an erster Stelle für die Organisation und Unterstützung der politischen und programmatischen Weiterentwicklung der Piraten zuständig sein – ein Bereich, in dem ich mich ja auch jetzt schon engagiert beteilige und an dem mir viel liegt. Denn ich sehe unsere eigentliche Chance in unserem Kreativpotential, weil bei uns Menschen mitarbeiten, die so unterschiedliche Biographien und berufliche Hintergründe haben wie es sie nur unter den Piraten gibt. Als weiteren Aufgabenschwerpunkt möchte ich gerne den Vorstand nach innen vertreten und als interne Schnittstelle zwischen Basis und Vorstand dienen. Denn auch hier sehe ich den Bedarf die interne Kommunikation zu verbessern, somit die Zusammenarbeit auszubauen um unsere Kompetenzen schließlich optimal nutzen zu können.

Olaf Wegner